



Ausgabe 2-2018

NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Grünes Engagement von Rechts



► Meeresfrust [Seite 11]
Neue Studien zum
Zustand der Ozeane

► Wanderlust [Seite 12]
Eine neue Ausstellung
in der Nationalgalerie

► Radlerglück [Seite 20]
Die erstaunliche Reise
des Walter Junghänel



EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE
DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Wir wollen die Ungerechtigkeiten nicht hinnehmen



Immer deutlicher werden die Alarmsignale, dass die Grundlagen unserer Gesellschaft ins Wanken geraten. In der Lehrschrift *Laudato Si'* von Papst Franziskus ist die Rede von einer Krise des „modernen Anthropozentrismus“, die das Gemeinwohl und die generationsübergreifende Gerechtigkeit gefährde, sozial wie ökologisch: „Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise.“

Das ist auch der Ausgangspunkt der NaturFreunde. In unserem *Manifest für eine soziale und ökologische Transformation* treten wir für die Erneuerung unserer Gesellschaft ein. Denn die Gefahren sind keine Naturgewalten, sondern können abgewendet werden – auch durch unser Engagement. Wir wollen die Ungerechtigkeiten und Zukunftsgefahren nicht hinnehmen, sondern das Versprechen, dass es unseren Kindern besser gehen soll, auch einlösen. Zumal wir in einer Zeit leben, die große Möglichkeiten hat.

Wir NaturFreunde werden vor allem deshalb gebraucht, weil wir soziale und ökologische Herausforderungen in einem Zusammenhang sehen. Das ist die Idee der Nachhaltigkeit, die gleichsam die DNA unserer Verbandsgeschichte ist. Sie erfordert aber, dass wir die gesellschaftliche Entwicklung gestalten, statt erst auf Probleme zu reagieren. Warum jedoch reagiert die Politik erst, wenn die Probleme da sind, obwohl sie längst absehbar waren? Immer wieder erleben wir, dass frühzeitige Warnungen nicht richtig ernst genommen werden. Zwei Beispiele:

- ▶ Seit drei Jahrzehnten wissen wir von den Gefahren des Klimawandels, doch die Kohlendioxidemissionen steigen weiter – auch in unserem Land. Zunehmende Wetterextreme gefährden vor allem die armen Weltregionen. Neben dem Krieg ist der Klimawandel bereits die Hauptursache für die weltweiten Flüchtlingsströme. Doch auch drei Jahre nach dem Pariser Klimavertrag kommt der Schutz der Erdatmosphäre kaum voran.
- ▶ Seit mehr als einem Jahrzehnt klettern die Mieten immer höher. In einem Drittel aller deutschen Kreise und kreisfreien Städte fehlt Wohnraum. Selbst für Haushalte mit mittleren Einkommen wird es immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden. Häufig müssen fast 40 Prozent des Haushaltseinkommens für die Warmmiete ausgegeben werden. „Die Bezahlbarkeit von Wohnraum ist für mehr als die Hälfte der Bevölkerung eine finanzielle Herausforderung“, warnte Robert Feiger, Chef der Gewerkschaft IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Die ökologischen wie die sozialen Herausforderungen sind eine Gefahr für den inneren wie den äußeren Frieden. Und sie zeigen, dass es um mehr geht als um einzelne Korrekturen.

Deshalb meine Bitte: Beschäftigt euch mit dem NaturFreunde-Manifest, das auf dem letzten Bundeskongress beschlossen wurde. Wir brauchen eine Debatte für eine soziale und ökologische Bewegung, die unserem Land eine gute Zukunft gibt.



NaturFreunde-Manifest

www.naturfreunde.de/manifest-transformation

Papst-Enzyklika *Laudato Si'*

www.naturfreunde.de/laudato-si

großartige Bilder

**„Wanderlust ist ein wirkmächtiges Zauberwort.
Kaum ein anderes deutsches Wort ist so international.“**

HANS-GERD MARIAN (BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS) [SEITE 13]



TITEL
Grünes Engagement von Rechts
 Wie die Neue Rechte den Umweltschutz als Thema entdeckte 4
Essay Wenn die „Art“ zur Ideologie wird.....5
Bundestag Warum die AfD den Klimawandel leugnet..... 7
Rechte Medien Wie die Ökologie vereinnahmt wird 8
Aufklärung Die Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz 9

THEMA
Regierung
 Die Umweltpolitik der GroKo.... 10
Forschung
 Wenn das Meer „krankt“ 11
Ausstellung
 Wen die Wanderlust packt..... 12
Forum N
 Der Wasserstoffzug 14
 Die Straßenbahn-Kampagne 15

NATURFREUNDE AKTIV
 Aus- und Sportbildung..... 16
 Kanadier im Wildwasser..... 17
 Baden in der Alten Donau 18
 1.000 unbezahlte Stunden..... 18
 Die neue Familiengruppe..... 19
 The lone cyclist in den USA 20
 Kultur bei den NaturFreunden.. 22
 Folk im Naturfreundehaus..... 23
 Apps im Alter..... 23
 Kalenderblatt: Prager Frühling.. 24
 Zeitsprung: Viktor Frankl..... 25

FEST GESETZT
 Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 kurz notiert..... 28
 Medien 29
 Impressum 30
 Leserbriefe 30
 Sonnenwendfeiern zu Johanni.. 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sollten mal wieder ein vergnügliches Sommerheft machen, dachte ich vor unserer Redaktionssitzung. Und dann kam es knüppeldick. Die schweren Themen beschäftigten uns und alte Dämonen stiegen aus dem Nebel auf. Plötzlich geht es überall um „Heimat“, gar „Heimatschutz“, und man fragt sich, ob sich Geschichte wiederholt.

Der Philosoph Ernst Bloch hat in seinem Werk *Das Prinzip Hoffnung* Heimat als Zukunftsvision bezeichnet, als einen „Ort, an dem noch niemand war“. Er meint damit eine Gesellschaft, in der die Entfremdung des Menschen aufgehoben ist und alle Menschen selbstbestimmt leben und arbeiten können.

Diese Vision wird kaum verhandelt werden im neuen Bundesheimatministerium. So ist es wohl kein Zufall, dass Heimatminister Horst Seehofer (CSU) auf seiner ersten Pressekonferenz von seinem „Heimatsmuseum“ sprach. Wenn der Begriff Heimat wie bei Seehofer mit Abgrenzung verbunden ist, klingt er rückwärtsgewandt. Und reaktionär wirkt es, wenn zum „Heimatschutz“ aufgerufen wird und alte Formeln von Blut und Boden von der Neuen Rechten beschworen werden. Wie sich die braune Soße grün tarnt, wollen wir in unserer Titelgeschichte beleuchten und den Nebel lichten.

Eingeschossen auf tatsächlich grünes Engagement hat sich die Alternative für Deutsch-

land (AfD). Nun wissen die meisten Menschen, dass Rassismus keine Alternative ist. Trotzdem setzt die AfD auf die Kombination von Rassismus, Realitätsleugnung und kruden Geschichten über den angeblichen „Volksaustausch“, der uns nicht nur bevorstehen, sondern bereits voll im Gange sein soll.

Vom „Wanderzwang“ und der „Wanderlust“ handelt unser feuilletonistischer Blick auf eine großartige Ausstellung in der Alten Nationalgalerie in Berlin (Seite 12). Und der Sommer beginnt bei den NaturFreunden mit einer zünftigen Sonnenwendfeier (Seite 31). Also raus aus dem Nebel und der strahlenden Sonne entgegen, zu Fuß, mit dem Fahrrad, im Kanu, in der Seilgruppe am Berg.

Allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer - mit einem herzlichen „Berg frei!“, wie wir NaturFreunde grüßen.

Hans-Gerd Marian



TITEL

Grünes Engagement von Rechts

Wie die Neue Rechte den Umweltschutz als Thema entdeckte - und warum

„Der Schutz der Heimat, die Erhaltung der kulturellen Vielfalt in Deutschland und Europa, und auch die Liebe zum Eigenen schließen Natur und somit den Naturschutz aus meiner Sicht automatisch ein. Das Bekenntnis zur Heimat und so auch zur Natur, zur Landschaft, zu den kulturellen Eigenarten, Bräuchen usw. ist aus meiner Sicht zweifelslos ein Merkmal rechter Weltansicht, nicht linker.“

(Philip Stein, 2017)

Seit Jahren engagieren sich rechtsextreme Gruppierungen im Natur- und Umweltschutz. Sie plädieren für eine ökologische Landwirtschaft, für artgerechte Tierhaltung, wehren sich gegen Gentechnik und Atomenergie. Sie rufen auf zu veganer Ernährungsweise, sprechen sich für regionale Wirtschaftskreisläufe und für eine Abkehr vom Wirtschaftswachstum aus.

Dabei ist das Aufeinandertreffen von Rechtsextremismus und Natur- und Umweltschutz kein Zufall, sondern wohlgedachte Strategie. Und zwar auch eine Strategie zur Eroberung der bürgerlichen Mitte, wie im Zitat von Philip Stein deutlich wird.

Stein ist rechtsradikaler Verleger und Leiter des rechtsextremen Netzwerkes *Ein Prozent*, das sich selbst als „Deutschlands größtes patriotisches Bürgernetzwerk“ bezeichnet. Er spricht sich für die „Wiedererweckung des Ökologiebegriffs für rechte Kreise“ aus und plädiert für „die Nutzbarmachung des Begriffs und des Themas“. Im Fahrwasser des „bürgerlichen Widerstandes“ (*Pegida*) gegen die „Veränderungen der Umwelt“ (Migration und Einwanderung) will Stein sein rechtsextremes Weltbild in der Mitte der Gesellschaft etablieren.

Sogar das Bier wird benutzt

Ein Blick auf die Aktivitäten rechtsextremer Zusammenschlüsse, Organisationen, Parteien und Bewegungen zeigt, dass der Ratschlag Steins längst befolgt wird.

Die *Identitäre Bewegung*, die zur sogenannten neurechten Strömung zählt, hat das Thema der regionalen Wirtschaftskreisläufe für sich entdeckt - sie vertreibt „identitäres Bier“. Auf ihrer Internetseite wirbt die Bewegung mit „engen Kontakten“ zu lokalen Brauereien. Die Aktivisten

seien „bedacht, heimische Wirtschaftskreisläufe zu stützen. Dein Geld bleibt daher bei unseren Leuten.“ Wer „identitäres Pils“ kauft, unterstütze obendrein „patriotische Projekte und Aktionen in Deutschland“.

Zudem beherzigt die Bewegung einen anderen Ratschlag des Vordenkers Stein, nämlich „modern“, „hip“ und „öko“ zu sein. Ihre Aktivitäten inszenieren sie gerne in „Kulturlandschaften“ und Wäldern. Der Slogan dazu lautet „Heimatliebe“. Die jungen Menschen sehen aus wie Greenpeace-Aktivisten.

Die rechtsextremistisch-neonazistische Kleinpartei *Der III. Weg* zog unter anderem mit dem Slogan „Umweltschutz ist Heimatschutz“ in den Wahlkampf. Sie fordert eine umweltbewusste Energie- und Verkehrspolitik, eine Stärkung des Tier- und Artenschutzes, ruft zu Müllsammelaktionen auf und unterstützt ortsansässige Tierheime durch Spendenaufrufe. Ihr Ziel ist die „Wiederherstellung einer lebenswerten Umwelt, die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes und die Förderung der Gesundheit“.

Auf Youtube kann man „autonomen Nationalisten“ beim veganen Kochen zusehen. Mit Sturmhauben und T-Shirts mit dem Konterfei von Adolf Hitler zeigen sie ihrem Publikum, wie Bratlinge zubereitet werden. Die industrielle Fleischproduktion halten sie für unmoralisch, weil Tiere hier zur Ware degradiert werden. Auch wegen des hohen Ressourcenverbrauchs sei die industrielle Fleischproduktion unmoralisch. Nach Ansicht dieser kochenden „Nationalisten“ sollte jeder, der an einem „gesunden Zusammenleben von Mensch und Natur interessiert ist“, auf tierische Produkte verzichten. Und sie wissen auch, wer nicht an diesem Zusammenleben interessiert ist: die Bündnisgrünen, die sich mit „Gen-Kacke vollstopfen“. Einige ihrer Kochvideos wurden inzwischen zigtausendmal angesehen.

Im Jahr 2012 wurde bekannt, dass ökologische Betriebe aus der rechtsextremen Szene beispielsweise mit dem Gütesiegel „Neuland“ zertifiziert wurden. Zwar fand der Neuland-Verein einen Weg, mittels Satzungsänderung rechtsextreme Biobauern wieder auszuschließen. Dafür muss solchen Bauern aber die rechtsextre-

me Weltanschauung nachgewiesen werden, was nicht immer ganz einfach ist. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass auch künftig braune Produkte den Weg in Bioläden finden.

Auch regionale Naturschutzbewegungen und bundesweite Aktionsbündnisse sind immer wieder Schauplätze versuchter oder gelungener rechter Unterwanderung. So gehörte Udo Pastörs, der damalige Landesvorsitzende der *NPD* Mecklenburg-Vorpommerns, zur Gründungsrunde der *Bürgerinitiative Braunkohle Nein*. Dem Bündnis ging es um den Erhalt der Landschaft und um ein Zurwehrsetzen gegen ausländische Investoren. „Wir wollen keine Opfer von ausländischen Unternehmern sein, die ihren Gewinn in die USA abführen und dann einen verarmten Natur- und Wirtschaftsraum hinterlassen“, hieß es auf einem der Flyer der Initiative. Pastörs wurde 2007 per Mitgliederentscheid aus der Initiative ausgeschlossen.

Gegen Gentechnik und Braunkohle

Die Koordination der *Initiative für eine gentechnikfreie Region Nebel / Krakow am See* lag mehr als zwei Jahre in den Händen des *NPD*-Mitgliedes und Biolandwirtes Helmut Ernst. Im Interview mit der *NPD*-Parteizeitung gab er zu Protokoll: „Die Ernährungssouveränität der Völker soll schlichtweg gebrochen werden; im Sinne der Globalisierer kommt es zu einer Versklavung der Bauern weltweit. Vor diesem Hintergrund ähnelt Gentechnik durchaus einer Massenvernichtungswaffe.“

In strukturschwachen Regionen lassen sich seit Jahren sogenannte „völkische Siedler“ nieder. Sie inszenieren sich als Ökobauern, als Handwerker und naturverbundene Zugezogene. Sie veranstalten Sonnenwendfeiern, Volkstanzfeste und organisieren Zeltlager für völkische Jugendbünde. Sie verbreiten antisemitische und rassistische Propaganda. Ziel der völkischen Siedler ist „die lokale Raumergreifung“. Deutschlandweit geht man von mehreren Tausend solcher Siedler aus.

Auch das bereits erwähnte rechtsextreme Netzwerk *Ein Prozent* des Philip Stein engagiert sich mit einem Projekt Netzwerk Landraum: Völkische Siedler sollen „patriotische Leuchttürme errichten“. Ziel sei die Stärkung des ländlichen Raumes, es geht um Vernetzung, um nachhaltige Strukturverbesserung, um die Erhaltung von Rückzugs- und Besinnungsorten. Für diesen Zweck werden Investoren und bereitwillige „Landsiedler“ gesucht. Es gehe um „die Umstrukturierung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und die endgültige Abkehr vom Wirtschaftswachstum“.

Andere sagen dazu Degrowth oder sozial-ökologische Transformation. ■ LUKAS NICOLAISEN

Fühlen Sie, dass Sie in Ihrer Großstadt nicht mehr sicher sind? [...] Dann melden Sie sich bei der AG ‚Netzwerk Landraum‘, um alternative Konzepte zu leben und umzusetzen.

Netzwerk „Ein Prozent“

ESSAY

Wenn die „Art“ zur Ideologie wird

Ein kleiner Überblick über Grundzüge des rechtsextremen Weltbildes

► Umwelt und Natur sind zentrale Elemente des rechtsextremen Weltbildes. Rechtsextreme begreifen sich als Naturschützer, zumindest was ihre ideologische Haltung und oft auch ihre Lebensweise betrifft. Die Begriffe Natur, Umweltschutz, Biotop, Tierschutz und Artenerhalt in Flora und Fauna haben eine zentrale Stellung in ihrer Betrachtung der Welt.

Ökologisch-dynamischer Landbau, vegetarische und vegane Ernährung und sogar Frutarismus gehören in vielen rechten Gruppen heute zum Selbstverständnis und zum Alltag. Der Biohof gehört zum Kulturgut auch von Rechtsextremen, ebenso wie der Tierschutz, der die Ausei-

nersetzung mit der „Jägerfront“ in den eigenen Reihen nicht scheut.

Die Weltsicht der Rechtsextremen ist im Kern biologistisch. Das menschliche Dasein wird als von biologischen Triebkräften und Naturgesetzen geprägt angesehen. Dabei bezieht man sich auf Charles Darwin und Ernst Haeckel und in deren Gefolge auf jegliche biologische Wissenschaft, Soziobiologie, Psychologie der Masse, des Einzelnen und der Intelligenz, die den „Kampf um das Dasein“ legitimieren. Kultur, Wirtschaft und Politik verlieren dahinter an Bedeutung.

Diese angenommenen ursprünglichen biologischen Triebkräfte und Naturgesetze bestim-

men in der rechtsextremen Anschauungswelt alle Handlungen des Menschen. Wobei strittig ist, wer überhaupt als Mensch anzusehen ist. In der Zeit des Nationalsozialismus verwendete man den Begriff des „Untermenschen“, der auch auf andere Lebewesen in Richtung des Affen ausgeweitet ist. So in der Doktrin eines Lanz von Liebenfels, der als einer der Ideengeber Adolf Hitlers gilt und seine Weltanschauung auf striktem Rassismus aufbaute. Auch der neuzeitliche Kulturrassismus findet hier seinen Ausgangspunkt.

Die meisten Strömungen des heutigen Rechtsextremismus teilen die Gattung Mensch in Rassen, Stämme und Familien ein, die sich in

Blut und Boden – so anrühlich das auch klingen mag – bleiben wichtige Phänomene für jene, die heute nach nicht-ökonomischen Werten suchen.

Zeitschrift „Sezession“

„naturhaften Ethnien“ zusammenfassen und unterscheiden lassen. Diese würden sich jeweils aus einem „natürlichen Biotop“ heraus entwickeln, das Schaden nähme, wenn ökologische Kreisläufe verändert würden.

Das „natürliche Biotop“ erschaffe im Laufe der Zeit spezifische menschliche Stämme und Völkerschaften, Rassen und Ethnien, die damit einen „geerdeten“ Charakter erhalten sowie eine einmalige kollektive Identität, die biologisch vererbt – also nicht in der Generationenfolge auf sozial-kulturellem Wege weitergegeben – wird. So werden beispielsweise „bodengebundene“ und „bodenungebundene Völker“ unterschieden. Die Juden sind nach dieser Auffassung die Anführer der „bodenungebundenen Völker“, die ihre Kraft aus dem Geld zögen.

Mit dieser Systematik wird dem Stamm, der Ethnie, eine biopsychische „Arteigenschaft“ zugeschrieben, die nicht einfach dauerhaft kulturell überlagert werden kann. Die „alten“ Nationalsozialisten bauten auf dieser Vorstellung die staatsprägenden Theorien von „Blut und Boden“ auf.

In dieser Denkweise prägt die Biologie dominant den „Artcharakter“ der Ethnie einer spezifischen Landschaft und schafft dadurch die Einmaligkeit einer speziellen Lebenskultur. Anders ausgedrückt: Jede „Art“ schafft sich ihre eigene materielle Welt, durch den ihr eigenen Umgang

mit der Natur, Methoden der Produktion, Rolle der Land- und Gartenwirtschaft sowie Organisation von Industrie und Leben.

Vermittelt wird diese ethnisch-stammhafte „Artkultur“ durch das Verhältnis zu den „Ahnen“. Diese „Artkultur“ zeigt sich in der „Volksmoral“ und dem „Volksempfinden“, in den tradierten Sitten und Gebräuchen. Von daher fanden die Vorstellungen des Ökologischen schon beim Ausarbeiten der rechten Ideologie offene Ohren und Verwendung. Naturgesetz dieses Gedankengutes ist, der Ökologie der Welt zu folgen. Es muss demnach dem „artbewussten“ Menschen darum gehen, die Reinheit des Natürlichen zu bewahren, mit allen verfügbaren Mitteln der Zeit. Die menschliche Kultur ist also keine historische, intellektuelle Entwicklung, sondern ein biologisches Naturgesetz.

Derlei Ansichten gibt es nicht nur im Rechtsextremismus. Die Grenze zum Extremismus wird aber dort erkennbar, wo der „Machtfaktor“ einbezogen wird – also die Frage der Überlegenheit von Menschengruppen. Anders ausgedrückt: Die rechtsextreme Ideologie behauptet Ungleichwertigkeit der „Rassen“ und rechtfertigt so die Gewalt als menschliche Verhaltensform. Im Rechtsextremismus werden Gewalt und Ungleichwertigkeit nicht nur als Normalität angesehen, sondern sogar als zwingend erforderlich verstanden – im Sinne des „Arterhaltes“. Für

Freiheit und Würde jedes Menschen sowie Menschenrechte gibt es in diesem Weltbild keinen Platz. So postulierte Hitler damals den „Rassenkampf“ als Haupttriebkraft der Geschichte; bei den Rechtsextremen ist das heute nicht anders.

Der Mensch habe den „Rassenkampf“ allgegenwärtig zu exekutieren, was als Leitreligion verstanden wird. Es sei alles zu unternehmen, was dem „Rassenerhalt“ diene. Naturschutz sichere die Lebensgrundlage der Rasse, ihre erweiterte Reproduktion und die Durchsetzungskraft im „Artkampf“. Dazu gehöre auch die kriegerische Einstellung des „Kollektivs“, die Mann und Frau auf je eigene funktionelle Weise in der Rasse, der Ethnie, als bewusste „Artkämpfer“ gleichwertig verwirklichen.

Heimatschutz ist Naturschutz. Heimatschutz ist auch Artenschutz. So lässt sich die zur Politik gewordene Formel der Rechtsextremisten deklinieren. Das bezieht den sozialen Exzess mit ein, wie er sich unter anderem in der Praxis der „ethnischen Säuberungen“ darstellt. Da überrascht es nicht, dass die Demokratie als Grundordnung und die Menschenrechte für Rechtsextreme wertlos sind, da sie in ihrer Wahrnehmung die Besonderheit der „Rasse“ und der „Artkultur“ nicht schützen. ■ **BERND WAGNER**

Dr. Bernd Wagner ist Kriminologe, Experte für Rechtsradikalismus und Gründer des Aussteigerprogramms für Rechtsextremisten EXIT-Deutschland.



BUNDESTAG

Warum die AfD den Klimawandel leugnet

Die größte Oppositionspartei Deutschlands bezweifelt den wissenschaftlichen Konsens

📺 *Der Marsch* war Anfang der 1990er-Jahre ein viel diskutierter Spielfilm. Nach dem Drehbuch von William Nicholson behauptet er, dass der Klimawandel Afrika besonders stark zusetzt. Millionen Afrikaner finden weder Nahrung noch Existenz, weshalb sie sich über das Mittelmeer auf nach Europa machen. Dürren und Hunger haben ihren Kontinent zunehmend unbewohnbar gemacht. Zwar versucht die EU im Film zu zweifeln „Grenzschutz“ zu betreiben. Aber die Afrikaner scheuen keine Schlepperfalle, keinen Bootsuntergang, sie versuchen sogar von Libyen aus mit kaum seetüchtigen Booten über das Mittelmeer zu kommen.

Im Film hat das zur Folge, dass die rassistischen Spannungen überall in Europa zunehmen. Neurechte Gruppen machen die Flüchtlinge für „Überfremdung“, „Kriminalität“ und „Belastung der Sozialsysteme“ verantwortlich. Der Buchhändler *Zweitausendeins* urteilte damals, dies sei „ein überdenkenswertes Szenario“.

Jetzt ist es soweit. Von Griechenland über Frankreich bis nach Ungarn: Überall in Europa schwadronieren Neurechte von „Umwolkung“, vom „bedrohten Vaterland“, überall sticheln sie gegen die Flüchtlinge. Die Parteien heißen *Goldene Morgenröte*, *Front National*, *Jobbik* oder *Alternative für Deutschland* (AfD). Und sie leugnen das Treibhausgasproblem. Der AfD-Abgeordnete Ralf Borschke: „In Wirklichkeit gibt es keine einzige wissenschaftliche [...] Studie, die den Nachweis erbracht hat, dass es einen signifikanten Zusammenhang zwischen einer wie auch immer gearteten Klimaerwärmung und Zunahme anthropogener CO₂-Emissionen gibt.“

Das ist keine Solomeinung in dieser Partei. Der stellvertretende AfD-Bundesvorsitzende Georg Pazderski behauptet, es sei gar nicht nachweisbar, dass der gegenwärtige Klimawandel menschengemacht ist. Die Erderwärmung, so der AfD-Umweltpolitiker und Bundestagsabgeordnete Karsten Hilse, sei eine Erfindung „unserer Klimakanzlerin, unterstützt von mit viel Steuergeld gefütterten Forschungsinstitutionen, die immer genau das liefern, was die Geldgeber von ihnen verlangen“. Weshalb die AfD auch der Irrlehre vom menschengemachten Klimawandel den Kampf ansage. Rainer Kraft, AfD-Bundestagsabgeordneter aus Bayern, formuliert das als

„politische Ziele/Mission“ auf der Partei-Internetseite so: „Abschaffung des EEG; für den Erhalt des dieselgetriebenen Pkw; Ablehnung der Dekarbonisierung; für preiswerten, verlässlichen und sicheren Strom in Deutschland“.

Tatsächlich stecken gleich drei politische Strategien hinter solchen Aussagen. Erstens: Eben weil es keinen Klimawandel gibt, kann es auch keine Klimaflüchtlinge geben. Jene Menschen, die zu uns fliehen, kommen nicht aus Not, sondern weil sie unsere Sozialsysteme plündern wollen. Zweite Strategie der AfD: Die Wissenschaft selbst soll instrumentalisiert werden. Passen Forschungsergebnisse nicht ins AfD-Weltbild, werden die zuständigen Wissenschaftler einfach im Fach „Lügenpresse“ abgelegt. Bekanntlich konspiriert diese „Lügenpresse“ mit den Mächtigen, weshalb es auch die AfD – Motto: „Mut zur Wahrheit“ – braucht, um die Machenschaften von „denen da oben“ aufzudecken.

Daraus ergibt sich die dritte Strategie. Wer sich nämlich naturwissenschaftliche Grundgesetze nach Gutdünken zurechtbiegt, der stört sich auch nicht daran, nach Belieben politische Forderungen hinzubiegen. In einer Kleinen Anfrage zu den 7.615.560 in Deutschland lebenden Menschen mit einer Schwerbehinderung schrieb die AfD: „Behinderungen entstehen u. a. durch Heiraten innerhalb der Familie.“ Eine Anspielung auf die Verwandtenehe unter Muslimen. Weiter heißt es: „Eine britische Studie kam zu dem Schluss, dass 60 Prozent der Todesfälle und Erkrankungen betroffener Kinder hätten vermieden werden können, wenn die Inzucht beendet würde.“ Deshalb will die AfD wissen, wie viele hier lebende Schwerbehinderte keine deutsche Staatsbürgerschaft haben.

Dass es einen signifikanten Zusammenhang zwischen einer Klimaerwärmung und der Zunahme anthropogener CO₂-Emissionen gibt, können wir – O-Ton Professor Anders Levermann, Klimawissenschaftler am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung – „ungefähr so klar sagen, wie wir sagen können, dass wir von der Gravitation auf der Erde gehalten werden“.

Schade, dass die Gravitation auf der Erde auch für Leute aus der AfD gilt. ■ NICK REIMER

GESCHICHTE

Völkische Ökologen

Von Paul Förster bis Herbert Gruhl

Die Gleichung „Umweltschutz = Tierschutz = Heimatschutz = Volksschutz“ stellte bereits die völkische Bewegung vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschland auf. Rechte Politiker wie Paul Förster warnten, dass Juden mit ihrem „undeutschen Denken“ die „deutsche Volksseele“ gefährden, was zu erhöhtem Fleischkonsum und Missachtung der Natur führe.

Solche Motive gab es auch zum Anfang der Grünen in der Bundesrepublik: Gründungsmitglied Herbert Gruhl warnte mit Begriffen wie „Menschenflut“ oder „Überbevölkerung“ vor der europäischen Einwanderungspolitik. Gruhl verließ die Grünen 1981 – mit ihm ein Drittel der damaligen Mitglieder – und gründete 1982 die Ökologisch-Demokratische Partei ÖDP, die sich mit dem Begriff „Ökofaschismus“ konfrontiert sah. 1989 beschloss die ÖDP deshalb eine „Abgrenzung von den Rechtsparteien“. Herbert Gruhl trat daraufhin aus und gründete die rechtskonservative Organisation „Unabhängige Ökologen Deutschlands“, die später in der Herbert-Gruhl-Gesellschaft aufging. ■ NICK REIMER

Presseschau: Wie Ökologie vereinnahmt wird

Wochenzeitungen, Parteiorgane, Blogs: Der Umweltschutz spielt eine große Rolle

▶ Glaubt man den Medien der extrem Rechten, spielt der Schutz von Umwelt, Tieren und Ressourcen in ihrer Politik eine wichtige Rolle. Zum Beispiel, wenn es um Pflanzenschutzmittel wie Glyphosat geht. Die NPD-Parteizeitung *Deutsche Stimme* (Auflage: 25.000) macht sich bezüglich des Einsatzes Sorgen um die „Volksgesundheit“ (26. Februar 2016).

Immer wieder finden lassen sich auch Erkenntnisse zum Ökolandbau und die Ablehnung der Agrarindustrie. Geradezu philanthropisch schreibt die Wochenzeitschrift *Junge Freiheit* (Auflage: 29.444 Exemplare) zum Ökolandbau: „Eine solche Landwirtschaft wird sich nur durchsetzen, wenn sie einen guten Beitrag zur Ernährung der Weltbevölkerung leisten kann – und sie kann es“ (8. August 2014).

Ganz ähnlich und weit mehr um Intellektualität bemüht klingt das in der *Sezession* (Auflage: 3.000), der Zeitschrift des neurechten Instituts für Staatspolitik. Eine gesamte Ausgabe ist dem „Heimatboden“ gewidmet. Dort geht es um die Aufarbeitung der Naturschutzgeschichte, die Definition von Ökologie als per se rechts und, wie für die *Sezession* üblich, um Strategiefragen. Dabei werden dann auch Sätze wie dieser geschrieben: „Blut und Boden – so an-

rüchig das auch klingen mag – bleiben wichtige Phänomene für jene, die heute nach nicht-ökonomischen Werten suchen“ (Heft 56/2013).

Das wohl einflussreichste rechte Magazin ist *Compact* (Auflage: 40.000). Anlässlich der Klimakonferenz COP23 Ende 2017 in Bonn veröffentlichte es eine Sonderausgabe „Klimawandel – Fakten gegen die Hysterie“, um gegen die „Klimalüge“ zu agitieren. In dieser wird Donald Trump unter den „Top 5 der Klimarealisten“ aufgeführt. „Der Zusammenhang zwischen Zivilisation und Klima (Wetter) ist rein politisch und entbehrt jedes wissenschaftlichen Nachweises“, heißt es dort, und: „Eine ‚große Transformation‘ des Wirtschaftslebens und der menschlichen Kultur ist nichts anderes als eine politische Revolution und der Weg in eine neue Diktatur“ (*Spezial* 15/2017). Die beschlossene Dekarbonisierung sei ein „ökonomischer Suizidversuch“.

Ähnlich klingt es beim NPD-nahen Magazin *Umwelt & Aktiv* (Auflage unbekannt). Die „Zeitschrift für gesamtheitliches Denken“ ist in die Kategorien Naturschutz, Tierschutz und Heimatschutz unterteilt. Dort steht: „Der Klimaschutz ist von Beginn an Unfug! [...] Das Klima ist kein Naturvorgang wie das Wetter und hat damit kein

Eigenleben. Beschlüsse über ‚Klimafolgen‘ zu treffen, sind hohle Phrasen, die dem Dreschen von leerem Stroh gleichen“ (1/2017). Das islamfeindliche Blog *Politically Incorrect* (PI) fordert einen „Freispruch für CO₂“ (19. November 2017) und sieht eine „ganze Industrie“ bei der Verurteilung von CO₂ am Werke.

Umwelt & Aktiv beschäftigt sich regelmäßig mit dem Tierschutz. Artikel mit Überschriften wie „Keine Steuergelder für Tierversuche“ (13. Februar 2018) oder „Betäubungsloses Schächten – Barbarei im 21. Jahrhundert“ (1/2007) weisen auf die Bandbreite von klassischem Tierschutz zu antisemitischen und antimuslimischen Aussagen hin. Das Schächtverbot spielt ohnehin, wie auch bei rechten Parteien, eine übergeordnete Rolle. Die Hetze wird dabei nicht versteckt, wie ein Artikel Ende 2017 zum Thema zeigt: „Sex mit Tieren hat im Islam Tradition. Diese erlaubte Perversion geht ebenfalls auf Mohammad zurück, der sich an Eseln vergangen haben soll“ (4/2017).

Die *Junge Freiheit* (Auflage: 36.000) berichtet auch über Tierschutzaufgaben in Verbindung mit der Sondererlaubnis für betäubungsloses Schächten: „[...] hat sich das Bundesverwaltungsgericht deutlich dahin gehend positioniert, den Tierschutz den besonders strengen Gesetzesauslegungen im Islam und dem Judentum unterzuordnen. Damit ist die von fachlicher Seite attestierte Tierquälerei juristisch manifestiert, was einem Skandal gleichkommt“ (30.10.2009).

Dieser Überblick ist nur eine Auswahl. Es gibt weitere rechte Zeitschriften, Magazine und Blogs, die ökologische Themen auf ähnliche Weise behandeln. In der Sache oftmals richtig, aber in der Intention gefährlich, weil sie demokratiefeindliche Inhalte in einem populären Gewand verpacken. ■ YANNICK PASSEICK

Wir werden nicht länger jenen Menschen das Thema Umweltschutz und Naturschutz überlassen, denen gar nichts an der Heimat liegt.

Zeitschrift „Umwelt & Aktiv“

Ohne eine umweltfreundliche Politik ist jedes Volk in seiner Substanz gefährdet.

Partei „Der III. Weg“

AUFKLÄRUNG

Bildung gegen Rechts

FARN: die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz

Viele Forderungen der „grünen“ Braunen decken sich mit denen von Naturschutzorganisationen. Häufig wird erst bei genauerem Hinsehen deutlich, dass der rechte Natur- und Umweltschutz oft verknüpft ist mit rassistischen, biologistischen und völkischen Ideen. Für diese Zusammenhänge sensibilisieren die Weiterbildungsangebote der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN), die sich besonders an Aktive im Natur- und Umweltschutz und junge Menschen richten.

FARN wurde von den NaturFreunden und der Naturfreundejugend gegründet und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Die Artikel dieses Titelthemas stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.

- FARN-Seminare 2018
31.8.-1.9. Seminar in Hannover: völkische Tradition des Umweltschutzes
19.-21.10. Fortbildung in Bielefeld: Präventions- und Beratungsarbeit
10.-11.11. Fortbildung in Bielefeld: Sprache und extrem rechtes Gedankengut
Auskunft & Anmeldung Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)
c/o NaturFreunde Deutschlands · (030) 29 77 32 -68
info@nf-farn.de · www.nf-farn.de



„Ich engagiere mich für FARN, weil rechtsextreme Ideologien, die den Ausschluss von Menschen aus unserer Gesellschaft im Namen des Naturschutzes formulieren, gefährlicher Unsinn sind. Um ein friedliches Leben in einer intakten Umwelt sicherzustellen, brauchen wir ein gerechtes und wachstumsentkoppeltes Wirtschaftssystem sowie einen wertschätzenden Umgang miteinander. Engagement im Umwelt- und Klimaschutz kann nur Hand in Hand gehen mit dem Recht aller Menschen auf freie Mobilität, auf Asyl und den Respekt ihrer Menschenwürde.“

Marie-Luise Abshagen ist Referentin für Nachhaltige Entwicklung des Forums Umwelt und Entwicklung und Mitglied im FARN-Fachbeirat.



„Die Arbeit von FARN ist wichtig, weil Naturschutz mit Demokratie und Menschenrechten zusammengedacht werden muss. Extrem rechter ‚Naturschutz‘ tut das nicht. Er ist demokratiefeindlich und menschenverachtend. Er bezieht sich immer nur auf das ‚eigene Volk‘ und denkt nur in nationalstaatlichen Grenzen. Aber die Natur kennt keine Grenzen. Wir

von FARN sind der Überzeugung, dass es internationaler Verantwortung, Zusammenarbeit und Solidarität bedarf, um die Herausforderungen unserer Zeit wie zum Beispiel den Klimawandel zu meistern.“

Hetav Tek ist stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings und ebenfalls im FARN-Fachbeirat.



„Ich bin im FARN-Fachbeirat, weil es notwendig ist, völkisch-rassistische Strukturen überall dort aufzudecken, wo sie auftreten. Der Diskurs über den „Heimat“-Begriff zeigt, dass Argumentations- und Denkmuster von neuen und alten Rechten weit in der Gesellschaft verbreitet sind. Gerade in Bereichen, in denen sich oft nicht direkt mit Strategien und Argumentationen der Rechtsextremen auseinandergesetzt wird, ist Präventionsarbeit besonders wichtig. Naturschutz ist notwendig, aber der Kampf gegen völkisch-rassistische Positionen im Naturschutz muss angesichts des Rechtsrucks Teil unserer Handlungen sein.“

Jonas Graeber ist Mitglied im Bundesvorstand der Grünen Jugend und im FARN-Fachbeirat.

Der Streit ist programmiert

Was die Große Koalition in der Energie-, Klima- und Umweltpolitik plant

► In der Regel gilt: Gebt der neuen Regierung hundert Tage Zeit! Das ist jene Frist, die einer neuen Regierung zugestanden werden sollte, um sich einzuarbeiten. Und um erste Erfolge vorzuweisen. Insofern können wir hier noch kein Urteil über die Umweltauswirkungen der neuen Großen Koalition (GroKo) liefern: Hundert Tage sind erst am 22. Juni um. Aber wir können uns mit den Fakten befassen, die auf dem Tisch liegen.

Die neue SPD-Bundesumweltministerin Svenja Schulze ist zum Beispiel wie ihre Vorgängerin Barbara Hendricks Mitglied der Chemiegewerkschaft IG BCE. Die vertritt bekanntlich die Arbeitnehmer in der Kohle- und Chemieindustrie – und bremst den Kohleausstieg, wo es nur geht. Allerdings war eine der ersten Erklärungen von Svenja Schulze, es gehe darum unsere Lebensgrundlagen zu schützen, also um ein stabiles Klima, saubere Luft, sauberes Wasser und eine intakte Natur. Zu ihren wichtigsten Aufgaben erklärte Svenja Schulze den Klimaschutz – darunter auch ein spezielles Klimaschutzgesetz.

Man darf gespannt sein, ob sich die neue Bundesumweltministerin gegen den Energie- und Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) durchsetzen wird. Altmaier nämlich obliegt mit ihr die Regie über jene Kommission, die den Kohleausstieg planen soll. Und der wird nicht schnell kommen, darauf hat sich der ehemalige Bundesumweltminister bereits festgelegt: Die Energiewende werde „nicht nur noch die nächsten zwei, drei Jahre dauern, sondern viel länger“, die Energiewende befinde sich noch „in einer Pionierphase“. Streit zwischen Union und SPD ist also programmiert.

In der Verkehrspolitik scheint diese Koalition gelernt zu haben. Privatisierungen werden nicht mehr als Allheilmittel gesehen. Vielmehr gilt: Eine Privatisierung der

Straßeninfrastruktur und der Infrastrukturgesellschaft Verkehr bleibt ausgeschlossen. Die Mobilitätspolitik soll dem Pariser Klimaschutzabkommen verpflichtet sein. Stichworte: Förderung von Elektromobilität, des öffentlichen Personennah- und Schienenverkehrs, effizientere und saubere Verbrennungsmotoren inklusive Nachrüstungen. Und Fahrverbote sollen vermieden werden.

In der Agrarpolitik zielt der neue Koalitionsvertrag auf „eine nachhaltige flächendeckende Landwirtschaft – sowohl ökologisch als auch konventionell“. Nachhaltige Landwirtschaft und Naturschutz seien keine Gegensätze. Im Arbeitspapier der neuen Regierung wird auch ausdrücklich der „Neujustierung“ der europäischen Agrarpolitik das Wort geredet. Das lässt immerhin hoffen, dass Deutschland nicht wie früher in Europa die industrielle Landwirtschaft fördert.

Der Flächenverbrauch soll bis zum Jahr 2030 auf weniger als 30 Hektar pro Tag mehr als halbiert werden. Aktuell liegt der Wert bei 69 Hektar pro Tag. Schon im Jahr 2002 hatte sich die Bundesregierung auf dieses 30-Hektar-Ziel bis 2020 verpflichtet – und scheiterte damit genauso wie in der Klimapolitik (dort minus 40 Prozent bis zum Jahr 2020, bei aktuell knapp minus 28 Prozent).

Die biologische Vielfalt soll als Querschnittsaufgabe zu einem „starken Pfeiler“ der Umweltpolitik werden – so steht es im neuen Koalitionsvertrag. Dazu soll eine „Naturschutzstrategie“ erarbeitet werden, was allerdings nicht neu ist: Bereits 2016 beschloss die Bundesregierung eine „Naturschutzstrategie für Bundesflächen“. Und seit 2007 gibt es eine Biodiversitätsstrategie der

Bundesregierung. Es haperte allerdings überall bei der Umsetzung. Jetzt soll es mit deutscher Unterstützung sogar einen europäischen Wurf für eine eigenständige „EU-Naturschutzstrategie“ geben.

Am beschlossenen Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie bis Ende 2022 halten die Koalitionäre fest. In der EU will Deutschland sich jetzt dafür einsetzen, dass die Zielbestimmungen des EURATOM-Vertrages hinsichtlich der Nutzung der Atomenergie „an die Herausforderungen der Zukunft angepasst werden“. Was immer das auch heißt. Aber es soll keine EU-Förderung für neue Atomkraftwerke mehr geben.

Insgesamt sind die Verabredungen zum Umweltschutz im Koalitionsvertrag gerade noch befriedigend. BUND-Chef Hubert Weiger urteilt: „In zu vielen Politikbereichen siegt bei Union und SPD der kleinste gemeinsame Nenner. Die Chance auf eine sozial-ökologische Wende wird wieder einmal vertan.“

Wir werden das Minimale, was im Vertrag versprochen worden ist, einklagen müssen. ■

ECKART KUHLEWEIN

📄 **Download Koalitionsvertrag**
www.kurzlink.de/Vertrag-GroKo-2018

☞ **Der Meeresspiegel steigt, weil immer mehr Eis abschmilzt –, auch weil in Deutschland die Kohlekraftwerke einfach weiter laufen.**

FORSCHUNG

Wenn das Meer „krank“

Zwei neue Studien sagen schwere Folgen der Erderwärmung voraus

Die Stadt New York verklagt Ölkonzerne wie BP oder Chevron. Hauptanklage: Die Fossilkonzerne seien verantwortlich für Klimaschäden in der Stadt. New York besteht aus mehreren Inseln und Halbinseln und hat etwa 1.000 Kilometer Küstenlinie. Bereits heute müssen immense Summen dafür ausgegeben werden, um sich gegen den steigenden Meeresspiegel zu wappnen.

Eine neue Studie schlägt nun Alarm: Der Meeresspiegel steigt nicht wie bislang prognostiziert, sondern jedes Jahr ein bisschen schneller. Bis zum Jahr 2100 wird der Wasserpegel demnach weltweit sogar um mehr als das Doppelte ansteigen, als in den bisherigen Prognosen vorausgesagt wurde. Das geht aus Berechnungen hervor, die eine Gruppe Wissenschaftler rund um den Geophysiker Steve Nerem gerade veröffentlichte.

Der Anstieg des Meeres ist längst messbar, seit 1933 sammelt der britische Meeresspiegeldienst die Fluthöhen von Häfen in aller Welt. Die Daten zeigen: Seit 1993 stieg der Pegel weltweit um durchschnittlich drei Millimeter pro

Jahr. Verantwortlich ist zum einen das Schmelzen der Eisschilde, zum anderen der Umstand, dass Wasser sich bei Erwärmung ausdehnt.

In den jetzt ausgewerteten Daten mussten die Forscher jedoch feststellen, dass sich dieser durchschnittliche Anstieg jedes Jahr um 0,08 Millimeter beschleunigt. Klingt nicht viel. Wenn aber zu 0,08 Millimetern im ersten Jahr im nächsten 0,08 Millimeter und im darauffolgenden 0,08 Millimeter hinzukommen, ergibt sich daraus eine exponentielle Kurve mit stets zunehmenden Anstiegsraten. „Die neue Studie stellt sehr glaubhaft dar, dass es eine Beschleunigung des Anstiegs gibt“, urteilt Klimaforscher Ingo Sasgen vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven.

Der Prognose zufolge könnte der Anstieg im Jahr 2100 schon bei etwa zehn Millimetern pro Jahr liegen. Der durchschnittliche Pegel läge dann an den Küsten um 65 Zentimeter höher als im Jahr 2005. Für New York bedeutete dies: Der Battery Park in Manhattan stünde genauso unter Wasser wie die Wall Street.

Weltweit leben 130 Millionen Menschen in tiefen Küstenbereichen bis zu einem Meter über Normalnull. Bisherige Prognosen gingen von „nur“ etwa 30 Zentimetern Anstieg aus.

Doch nicht nur der Meeresspiegel bereitet den Forschern Sorgen: Sie fürchten auch eine Störung des Golfstroms im Nordatlantik. Diese Meeresströmung, die Europa mit Wärme aus der Karibik versorgt und das weltweite Klimasystem stabilisiert, hat sich neuen Daten zufolge seit dem Jahr 1950 stark reduziert. „Wir legen Hinweise vor, dass sich das System seit Mitte des 20. Jahrhunderts um 15 Prozent abgeschwächt hat“, heißt es in einer Studie, die im April im Fachblatt *Nature* erschien.

„Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist der Hauptverdächtige für diese beunruhigenden Beobachtungen“, erklärte das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), an dem einige Autoren der Studie arbeiten. Die Forschergruppe aus Potsdam, Athen, Madrid und Princeton wertete Messdaten etwa von Wassertemperatur und Strömungen aus und speiste mit diesen neue, exaktere Klimamodelle. Der Golfstrom funktioniert wie ein gigantisches Förderband von der afrikanischen Westküste quer über den Atlantik zur Karibik, wo sich das Wasser aufheizt. Christoph Columbus konnte „Westindien“ nur entdecken, weil er auf dieser Meeresströmung bis nach Amerika segelte. Zurück nach Spanien schaffte er es nur, weil er wieder dem Golfstrom folgte, der sich an der nordostamerikanischen Küste zurück bis an die Küsten Europas schlängelt. Die mit diesem Wasserkreislauf verbundenen Temperaturmuster der Meeresoberfläche haben enormen Einfluss auf das Wetter. Änderungen werden weitreichende Folgen weltweit haben.

Und dann ist da noch die Ozeanversauerung, „der böse kleine Bruder der Klimaerwärmung“, wie es Felix Mark vom Alfred-Wegener-Institut formuliert. Seit Jahren sinkt durch unsere Treibhausgasproduktion der pH-Wert in den Weltmeeren. Das sauer werdende Wasser zerstört die Pflanzen- und Tierwelt im Ozean. Vor allem die vielen Kalkbildner - Muscheln, Schnecken, Korallen - haben es zunehmend schwer. ■

NICK REIMER



MALEREI

Wen die Wanderlust packt

Eine große Sonderausstellung in der Berliner Nationalgalerie präsentiert ein altes Thema neu

„Wanderlust“ - so lautet der Titel einer beeindruckenden Ausstellung in der Alten Nationalgalerie in Berlin, die bis Mitte September durchwandert werden kann.

Das Kunstmuseum präsentiert Werke von Meistern wie Caspar David Friedrich, Carl Blechen, Karl Friedrich Schinkel und Johan Christian Dahl, zeigt Bilder von Gustave Courbet, Ferdinand Hodler, Auguste Renoir und Paul Gauguin. Die Kuratoren verdeutlichen, wie wirkmächtig und fruchtbar das Motiv des Wanderns für die Kunst des gesamten 19. Jahrhunderts war, nicht nur in Deutschland, sondern auch von Frankreich bis Norwegen, von Russland bis in die USA.

Die Ausstellung wird thematisch in verschiedene Kapitel gegliedert: „Entdeckung der Natur“, „Lebensreise“, „Künstlerwanderung“, „Spaziergänge“, „Wanderlandschaften diesseits und jenseits der Alpen“. Bedeutende Leihgaben aus wichtigen internationalen Museumssammlungen bereichern die ausgewählten Werke aus der eigenen Sammlung. Die Nationalgalerie kann so eine um die 100 Werke umfassende Großausstellung zum Thema „Wanderlust“ präsentieren.

„Wanderlust oder der Traum vom Paradies“ - das war der Titel einer Ausstellung in Eisenach zur Kulturgeschichte des Wanderns, die Ulrich Grober veranlasste. Der Autor formulierte in sei-



☒ Jørgen Roed: Ein Künstler bei der Rast (1832).

nem „Plädoyer für das Neue Wandern“ fünfzehn Thesen über das moderne Wandern (*NATURFREUNDIN 2/2017*). Darin heißt es: „Das Neue Wandern ist Einspruch gegen den Stress der Beschleunigung.“ Das mag stimmen, ist aber nicht neu, sondern mehr als hundert Jahre alt.

Die Zumutungen der Beschleunigung im Kapitalismus hatte die Bourgeoisie an der Schwelle zum 20. Jahrhundert selbst erschreckt. Nervöse Leiden, die sogenannte Neurasthenie, beschäftigte die Salons. Die Flucht aufs Land und die Sehnsucht nach Wildnis erfassten den Wohlstandsbürger, der sich fragte, ob er noch richtig lebte. Der Anfang einer Lebensreform, der Reformhäuser, der Frage des „guten Essens“, der „Kleidung“, der „Bewegung“. So etwas wurde politisch, wohlge-
merkt vor der Jahrhundertwende 1900.

John Muir, einer der bedeutendsten Naturschützer des 19. Jahrhunderts in den USA und Namensgeber des Naturfreundehauses Muirhouse

in Kalifornien, schrieb 1898: „Tausende von erschöpften, nervenzerrütteten, überzivilisierten Menschen sind dabei, herauszufinden, dass der Weg in die Berge ein Weg nach Hause ist, dass Wildnis eine Notwendigkeit ist und dass Bergparke und Schutzgebiete nicht nur Quellen von Holz und von Flusswasser, sondern Quellen des Lebens sind.“

Da ist sie wieder, die Wanderlust, verknüpft mit der Idee der Nationalparke. Muir trifft 1903 im Yosemite-Nationalpark den amerikanischen Präsidenten Theodor Roosevelt, der sich dazu bekennt, seine „Nervousness“ mit der Kraft der Natur zu bändigen.

Interessant erscheint, dass Literatur und Malerei in Deutschland die Wanderlust im 19. Jahrhundert entdecken, just als für einen Großteil der Bevölkerung der „Wanderzwang“ beginnt. Mit der Abschaffung der Leibeigenschaft ab 1810 in Preußen, dem „Hungerjahr 1817“, der beginnen-



☒ Gustave Courbet: Die Begegnung oder Bonjour Monsieur Courbet (1854).



☒ Carl Spitzweg: Engländer in der Campagna (um 1835).

den Industrialisierung ab 1830 werden Millionen gezwungen, das Land zu verlassen. Allein sechs Millionen Deutsche wandern nach Amerika aus, mehr als 25 Millionen Menschen ziehen im Laufe des Jahrhunderts vom Land in die Stadt.

Unter den erbärmlichen Arbeitsbedingungen und Wohnverhältnissen der Großstadt entsteht erst am Ende des Jahrhunderts so etwas wie Wanderlust auch in der Arbeiterklasse, die sich aber auf die Sonntage und den Nahbereich beschränkt und die nicht den einsamen Wanderer hochstilisiert, sondern die Massenwanderung. 1895 gründen sich die NaturFreunde.

Der Proletarier unter den Gründern der NaturFreunde war Alois Rohrauer, der wie viele seiner Genossen die Transformation vom Handwerker zum industriellen Facharbeiter durchlief. Für ihn war die Arbeit mit Wanderzwang verbunden, den er geschickt mit politischer Wanderlust verband. Auf seiner Arbeitswanderung gründete er an die fünfzig Ortsgruppen der NaturFreunde.

Wanderlust ist ein wirkmächtiges Zauberwort. #wanderlust bringt es bei Instagram auf Zig Millionen Einträge, kaum ein anderes deutsches Wort ist so international. Im Englischen bedeutet „Wanderlust“ die Sehnsucht nach der Ferne oder der innere Antrieb nach Freiheit.

Im spanischen Bildungsbürgertum ist das Wort ebenfalls geläufig, sodass Audi bei seiner Zielgruppe jüngst mit ganzseitigen Anzeigen in

Illustrierten für sein SUV (Vorstadtpanzer) mit dem Slogan „Alimenta tu Wanderlust“ warb, also: „Nähre deine Wanderlust“.

In Paris kann man am Quai d’Austerlitz direkt an der Seine seiner „Wanderlust“ nachgehen – in einem angesagten Tanzlokal gleichen Namens. In Singapur mag man sein müdes



☒ Auguste Renoir: Ansteigender Weg durch hohes Gras (1876/77).

Haupt im Wanderlusthotel betten, in Edinburgh seinem Spaziergang in einem netten Café „Wanderlust“ unterbrechen. „Wanderlust“ ist international.

„Wanderzwang“ haben wiederum die nach Deutschland Geflüchteten erlebt. In den laufenden Integrationsprojekten der NaturFreunde wird deutlich, dass die Erfahrungen auf der Balkanroute die „Lust am Wandern“ bei den endlich Angekommenen in engen Grenzen hält.

In der Berliner Nationalgalerie kann man der „Wanderlust“ dagegen mit Gruppenführungen nachgehen. Caspar David Friedrichs berühmtes Gemälde „Wanderer über dem Nebelmeer“ aus der Hamburger Kunsthalle bildet dabei den Ausgangs- und Höhepunkt der Sonderausstellung.

Wer lieber allein sein will, für den gibt es einen Audioguide – auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Weil „Wanderlust“ international ist. Und wirklich zu empfehlen. ■

HANS-GERD MARIAN

☒ **Wanderlust – Ausstellung** in der Alten Nationalgalerie, Berlin · bis zum 16. September täglich 10 bis mindestens 18 Uhr (montags: Ruhetag) · Eintritt: 12/6 Euro www.wanderlustinberlin.de

Die Transformation der Heidekrautbahn

Wie ein „Wasserstoffzug“ in Brandenburg die Verkehrswende vorantreiben könnte

► Nördlich von Berlin verkehrt die Bahnlinie RB27, vor Ort auch als „Heidekrautbahn“ bekannt. Ab dem Jahr 2020 soll sie mit regional und nachhaltig produziertem Wasserstoff betrieben werden.

Für dieses Vorhaben, das innovative Zugtechnik mit Windstrom aus der Uckermark kombinieren soll, hat sich die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) mit dem Erneuerbare-Energien-Produzenten Enertrag, dem Schienenfahrzeughersteller

Alstom und der Barnimer Energiegesellschaft zusammengesetzt. Getestet wird der

vorgestellt

„Wasserstoffzug“ vom Hersteller bereits, vorerst allerdings in Niedersachsen.

Die Technik funktioniert in etwa so: In einem Kraftwerk wird Wasser durch Elektrolyse in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Die eingesetzte Energie kommt aus Windanlagen und bleibt im Wasserstoff gespeichert. Dieser soll in einer Brennstoffzelle im Zug dann mit Hilfe von Sauerstoff in Wasser und elektrische Energie umgewandelt werden, die schließlich den „Wasserstoffzug“ antreiben wird.

Der Einsatz emissionsfreier Technologien im Verkehrssektor ist eine der Herausforderungen unserer Zeit. Das Vorhaben „Wasserstoffzug“ will auch auf nicht elektrifizierten Strecken ei-

Seit März fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle die Anschaffung von **Lastenfahrzeugen mit Elektroantrieb** für den fahrradgebundenen Lastenverkehr. Bis zu 30 Prozent des Kaufpreises werden erstattet, allerdings nur Unternehmen und Kommunen. Mehr Informationen: www.kurzlink.de/BAFA-Foerderung

N-Tipps & Aktuelles

Die **CO₂-Emissionen der in der EU neu zugelassenen Pkw** sind erstmals seit Jahren wieder gestiegen. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß stieg laut Angaben der Europäischen Umweltagentur im vergangenen Jahr gegenüber 2016 um 0,4 Gramm pro Kilometer und liegt jetzt bei 118,5 Gramm. www.kurzlink.de/CO2-PKW-EU

nen Schienennahverkehr anbieten, der ohne Kohlendioxid- und Feinstaubemissionen auskommt. Diese Methode könnte die Dekarbonisierung im Verkehrssektor bei gleichzeitiger regionaler Integration von erneuerbaren Energien voranbringen.

Zudem liefert das Zusammenspiel der Projektpartner vor Ort ein Vorbild für eine sozial-ökologische Transformation der Region: Enertrag betreibt ein Regionalkraftwerk in der Ucker-



► In der Uckermark produziert Enertrag „grünen“ Wasserstoff. Die Energie liefern Windmühlen.

mark, dass die benötigte Energie ausschließlich aus erneuerbaren Quellen erzeugt und unter anderem von mehr als 400 Windenergieanlagen gespeist wird. Seit 2011 erzeugt Enertrag Wasserstoff aus Windstrom mittels Elektrolyse.

Unter dem Motto „Intelligent unterwegs - **Innovationen für eine nachhaltige Mobilität**“ ist die Ausschreibung des Deutschen Mobilitätspreises zu Ende gegangen. Gesucht wurden zehn Best-Practice-Projekte, die mit Hilfe der Digitalisierung dafür sorgen, dass Verkehr und Logistik ökologisch verträglich, sozial ausgewogen und ökonomisch tragfähig sind.

Eine Jury wählt nun die Preisträger aus. www.deutscher-mobilitaetspreis.de

Die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) hat sich erstmals ein Klimaziel gegeben - 21 Jahre, nachdem sie dazu beauftragt worden war. Wie die 176 IMO-Mitgliedsstaaten in Lon-

Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) führt seit 2005 den Zugbetrieb auf der Linie der Heidekrautbahn durch. Die Infrastruktur der Strecke, inklusive der Tankanlage, wird von der NEB betrieben, während die Barnimer Energiegesellschaft eine Schlüsselrolle in der Projektsteuerung einnimmt.

Die örtliche Nähe der Projektpartner Enertrag und NEB stärkt die regionalen Standorte in Brandenburg. Die Wasserstoffherzeugung in der Uckermark und seine Verwendung im nahen Barnim würden das Ziel einer klimaverträglichen Regionalwirtschaft fördern. Die Wertschöpfung bliebe in der Region.

Das geplante Projekt könnte daher nicht nur einen wesentlichen Beitrag im Rahmen der Umsetzung der Barnimer Null-Emissions-Strategie bilden, sondern auch zur brandenburgischen Mobilitätsstrategie 2030 mit dem Kernziel „Mo-

bilität umweltfreundlich gestalten“. Spannend wird sein, ob sich das Vorhaben wirtschaftlich realisieren lässt und wenn ja, ob und wo es Nachahmer findet. ■ [JOACHIM NIBBE](mailto:joachim.nibbe@enertrag.de)

► www.neb.de/wasserstoffzug

don beschlossen, sollen die **Treibhausgasemissionen des Seeverkehrs** bis zum Jahr 2050 im Vergleich zu 2008 halbiert werden. Politisch ist das ein Fortschritt, für den Klimaschutz noch nicht: Die IMO beschloss keine Maßnahmen. www.kurzlink.de/imo-klimaziel

Tübingen möchte **Modellstadt für einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr** werden und hat für einen zweijährigen Versuch finanzielle Unterstützung bei der Bundesregierung beantragt. Zwei Modelle wurden vorgelegt: Nahverkehr zum Nulltarif und um 50 Prozent reduzierte Ticketpreise. ■ [JANA PITTELKOW / NICK REIMER](mailto:jana.pittelkow@tuebingen.de)

nachgemacht

Zu viele Autos in der Stadt

Warum die NaturFreunde Berlin eine Straßenbahn-Kampagne betreiben

Bei den Berliner NaturFreunden wird schon das Material knapp: 3.000 Flyer sind verteilt, dazu 1.000 Broschüren, und immer wieder rufen Interessierte an. Über ihre Kampagne für mehr Straßenbahnen wurde im Fernsehen berichtet, im Radio und in der Zeitung. Die NaturFreunde haben einen Nerv getroffen.

Denn die Hauptstadt wächst und wächst, der Zuzug ist groß, überall wird gebaut, dazu immer



Mehr Tram-Linien fordern die NaturFreunde.

mehr Touristen. Der öffentliche Raum ist stark umkämpft und oft geht es dabei um die Frage der „autogerechten Stadt“, also wie viel Platz das Auto im Verkehrsmix bekommt. Vielen Städtern ist das längst zu viel. Denn in Berlin werden nur etwa 40 Prozent aller Wege mit dem Auto zurückgelegt, dafür 60 Prozent zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Trotzdem dominieren Straßen, Parkplätze und Autos das Stadtbild.

„Wir fordern den schnellen Ausbau des Straßenbahnnetzes“, bringt Uwe Hiksich von den Berliner NaturFreunden das Kampagnenziel auf den Punkt. „Berlin wurde jahrzehntelang als autogerechte Stadt geplant. Auch jetzt gibt es Überlegungen für neue U-Bahnen, die die Straße frei halten sollen. Dabei ist eine Tram 20-mal günstiger als eine U-Bahn. Und sie kann 20-mal mehr Personen transportieren als eine Autospur, im Schrittempo durch Fußgängerzonen fahren und schnell durch Außenbezirke. Sie hat kurze Haltestellenabstände, ist flexibel in der Linienführung, produziert keine Abgase und ist leise.“

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird in vielen deutschen Kommunen stiefmütterlich behandelt, gerade in ländlichen Regionen. Dann fahren nur zwei Busse am Tag oder Schülertickets sind zu teuer. Hiksich empfiehlt deshalb auch anderen NaturFreunde-Gruppen ÖPNV-Kampagnen: „Das Thema interessiert viele Menschen, weil im Grunde jeder weiß, dass sich beim Verkehr etwas ändern muss.“

Die Berliner NaturFreunde haben zuerst mit anderen Verbänden ein Bündnis gegründet, dann eine Konzeptbroschüre und Flyer produziert und schließlich die Öffentlichkeit informiert. Die Kampagne wird letztlich von kaum mehr als einer Handvoll Aktivisten gesteuert und trotzdem ist die Wirkung für die NaturFreunde groß.

„Unsere Forderungen werden in der Öffentlichkeit diskutiert“, freut sich Hiksich. „Zudem haben wir neue Aktive gewonnen. Außerdem hat uns die Kampagne quasi nebenbei neues Material beschert, das wir an Infoständen einsetzen können. Na ja, erst mal müssen wir jetzt nachdrucken.“

SAMUEL LEHMBERG

www.naturfreunde-berlin.de/strassenbahn

Straßenbahn-Politik

Das Konzept für die autofreie Innenstadt

Das Diskussionspapier zur Straßenbahn-Kampagne: Diese 24-seitige Broschüre liefert viele gute Gründe für den Ausbau der Straßenbahninfrastruktur in der Hauptstadt. Die NaturFreunde Berlin wollen die De-



bate für eine neue Verkehrspolitik anregen und haben ihren detaillierten Forderungskatalog mit Informationen zur Geschichte der Straßenbahnen in Berlin unterfüttert, nennen Zahlen zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs sowie zu den Kosten von Straßenbahn- und U-Bahn-Ausbau und machen konkrete Vorschläge für sieben neue Tram-Linien. Zudem werden ÖPNV-relevante Passagen des Berliner Koalitionsvertrages analysiert und das Berliner Bündnis „Pro Straßenbahn“ vorgestellt.

SAMUEL LEHMBERG

NaturFreunde Berlin (Hrsg.): Für eine neue Berliner Straßenbahnpolitik; 24 Seiten, Broschüre DIN A5; Eigenverlag, Berlin, 2017; Gratisdownload: www.naturfreunde-berlin.de/strassenbahn

1,8
nachgezählt

Millionen Tonnen Treibhausgase mehr produzierte der Verkehrssektor im Jahr 2016 gegenüber dem Basisjahr 1990.

Nachhaltigkeitstipps zum Weitergeben? Dann schreibe an Forum-N@naturfreunde.de

FORUM N



Aus- und Sportbildung

Outdoor-Familienfreizeit

Vom 4. bis 11. August laden die Bundesfachgruppen Bergsport und Kanusport zu ihrer jährlichen Familienfreizeit „Outdoor-camp Sommer“ ein, in diesem Jahr auf einen Campingplatz im Tessin. Unter Anleitung von Mitgliedern der Bundeslehrteams können die unterschiedlichsten Outdooraktivitäten ausprobiert werden wie Klettern, Paddeln, Wandern, Klettersteiggehen, Riverbugging oder Canyoning. Schritt für Schritt werden Kinder und Erwachsene an die entsprechenden Techniken herangeführt. Im Vordergrund stehen dabei das Gemeinschafts- und Naturerlebnis ohne Leistungsdruck. ■ EVELINE STELLER

4.-11.8.18 · Outdoorcamp Sommer [X133X] Kosten (für Mitglieder): Kinder/ Erwachsene 50/100 € (+ eigene Ü/Verpflegung) · Auskunft & Anmeldung: Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de · Anmelde-schluss: 26.6.2018

CO₂ sparen in Regensburg

Natursportler der NaturFreunde Regensburg haben vereinbart, in einer Bilanz allen sportlich zurückgelegten Kilometern die Anfahrtkilometer zu den jeweiligen Touren gegenüberzustellen. Am Ende des Jahres soll die Bilanz mindestens ausgeglichen sein. „Es geht hier um das Bewusstsein, auch beim Sport weniger CO₂ zu produzieren“, erklärt NaturFreund Roman Dotzer die Idee. „Auch wenn wir so noch längst nicht CO₂-neutral Sport treiben, ist es doch ein ganz konkreter Ansatz. Jeder kann etwas tun: weniger weit anfahren, verstärkt Mehrtagestouren planen, Fahrgemeinschaften bilden, klimaschonendere Transportmittel wie Bahn und Bus nutzen – oder eben mehr Sport treiben.“ ■ SL

naturfreunde-regensburg.de/co2-bilanz

Barrierefreier Sport

Wie Ortsgruppen ihre Angebote auch für Mitglieder mit Behinderung öffnen können, ist Thema verschiedener Workshops, die die NaturFreunde Internationale (NFI) in diesem Jahr gemeinsam mit den NaturFreunden aus Belgien, Italien, Rumänien und Tschechien veranstaltet. Erste Ergebnisse werden bei der NFI-Jahreskonferenz im Oktober und vorab im Projektblog vorgestellt. ■ KATRIN KARSCHAT

naturefriendssportsforall.wordpress.com

Bundesfachgruppen-Wahlen

Bei den sportlichen Bundesfachgruppenkonferenzen am 21. April auf Schloss Schney wurden in drei Bundesfachgruppen neue Leitungen gewählt: Der NaturFreunde-Bergsport wird künftig vom hessischen NaturFreund Matthias Grell geleitet. Sein Stellvertreter ist Günther Leicht, der weiterhin Bundesausbildungsleiter bleibt. Peter Kapsegger führt die Bundesfachgruppe Kanusport als stellvertretender Bundesfachgruppenleiter, Stephan Thieme ist weiterhin Bundesausbildungsleiter. Die Leitung der Bundesfachgruppe Wandern übernimmt Karlheinz Bär, der ebenfalls als Bundesausbildungsleiter tätig bleibt. Herzlichen Dank für euer Engagement, insbesondere auch an die bisherigen Bundesfachgruppenleiter Klaus Rübensal, Stephan Thieme und Reinhard Schopf. ■ SL

www.bergsport.naturfreunde.de
Matthias Grell: grell@naturfreunde.de
Günther Leicht: leicht@naturfreunde.de
www.kanusport.naturfreunde.de
Peter Kapsegger: kapsegger@naturfreunde.de
Stephan Thieme: thieme@naturfreunde.de
www.wandern.naturfreunde.de
Karlheinz Bär: baer@naturfreunde.de

Lizenzfreie Wanderfortbildung für Senioren

Eine Fortbildung für Wanderleiter ab 65 Jahren findet vom 22. bis 24. Oktober im NaturFreundehaus Rahnenhof (K 9) statt. Dieser lizenzfreie Lehrgang richtet sich an ältere NaturFreunde, die nur noch kurze Wandertouren oder Spaziergänge anbieten, und gibt Einblicke in aktuellen Rechts- und Versicherungsfragen. ■ EVELINE STELLER

Ausschreibung naturfreunde.de/W226F

Freizeitpark Gersthofen

Die NaturFreunde Gersthofen arbeiten gemeinsam mit dem dortigen Alpenverein und der Kommune um Umbau einer 4,6 Hektar großen Fläche in einen Freizeitpark. Entstehen sollen auf dem früheren Baumschulgelände sowohl sportliche Infrastrukturen wie ein Bikepark, ein Bolz-, ein Beachvolleyballplatz und ein Slacklineparcours als auch umweltpädagogische Angebote wie ein Naturpfad und ein Urban-Gardening-Bereich. Die NaturFreunde bearbeiten zwei Hektar. Hilfe, welcher Art auch immer, ist herzlich willkommen. Der Park soll im Jahr 2020 fertig sein. ■ AXEL SCHIMANSKI

www.naturfreunde-gersthofen.de

Wildwasserwoche in Kärnten

Vom 28. Juli bis 3. August veranstalten die NaturFreunde Österreich ihre 70. Internationale Wildwasserwoche in Obervellach in Kärnten (A) mit Kursen für Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene. ■ SL

www.kanusport.naturfreunde.at



Ausbildungstermine

1.-3.6.18 Fortbildung Sportklettern Ort NFH Veilbronn (N 13)	Berge [B270F]	1.-4.8.18 Anerkennungslehrgang zum Trainer B - Alpinklettern & Hochtouren Ort offen	Berge [B322A]
2.-9.6.18 Bundeswandertage Ort Seifhennersdorf	Wandern [W132X]	12.-18.8.18 Ausbildung Klettersteig Ort Leutasch (A)	Berge [B299A]
8.-10.6.18 Aufbaumodul Erlebnispädagogik Ort NFH Feldberg (L 40)	Wandern [W225A]	12.-18.8.18 Ausbildung Trainer B - Klettersteig Ort Leutasch (A)	Berge [B324A]
11.-15.6.18 Klettercamp Ort Leutasch (A)	Berge [B279V]	22.-26.8.18 Ausbildung Trainer B - Sportklettern I Ort Pfalz	Berge [B293A]
16.-17.6.18 Fortbildung Kehrwasserfahren Ort Loisach	Kanu [K153F]	8.-15.9.18 Ausbildung Wanderleiter Ort NFH Rahnenhof (K 9)	Wandern [W206A]
16.-23.6.18 Ausbildung Bergwanderleiter Ort Hochzirl	Berge [B298A]	14.-16.9.18 Ausbildung künstliche Kletteranlagen I Ort Bayreuth	Berge [B294A]
23.-24.6.18 Fortbildung Kanadier auf Fließgewässern Ort Tiroler Ache (A)	Kanu [K169F]	19.-21.9.18 Fortbildung für Seniorentainer C/B im Bergsport und Bergwandern Ort offen	Berge [B272F]
23.-30.6.18 Ausbildung Wanderleiter Ort NFH Lauenstein (E 22)	Wandern [W205A]	21.-23.9.18 Aufbaumodul Geschichte/Kultur: Römer Ort Hechingen/Stein	Wandern [W219A]
25.-29.6.18 Zusatzqual. Canyoning für Trainer C/B Ort Tessin (CH)	Berge [B325A]	21.-23.9.18 Fortbildung Ökosysteme: Stoffkreislauf des Waldes (Pilze, Flechten) Ort NFH Feldberg (L 40)	Wandern [W204F]
29.6.-1.7.18 Fortbildung Canyoning für Trainer C/B Ort Tessin (CH)	Berge [B268F]	22.-23.9.18 Fortbildung Trainer C - Mountainbike Ort offen	Berge [B273F]
29.6.-1.7.18 Aufbaumodul Natur & Umwelt Ort Rhön	Wandern [W200A]	22.-23.9.18 Fortbildung Freestyle Ort Plattling/Isar	Kanu [K155F]
1.-7.7.18 Ausbildung Trainer C - Bergsteigen Teil I: Fels Ort Karwendel/Wetterstein	Berge [B320A]	22.-29.9.18 Ausbildung Trainer C - Sportklettern Mittelgebirge Ort Torbole (I)	Berge [B312A]
8.-15.7.18 Ausbildung Trainer B - Hochtouren Ort offen	Berge [B326A]	27.-30.9.18 Berge/Wandern Umweltbildung für (Berg-) Wanderleiter und Trainer C im Bergsport Ort Zwiesel / Bayerischer Wald	Berge/Wandern [N106F]
14.-15.7.18 Fortbildung Wildwasser-Techniktraining Ort Landeck (A)	Kanu [K170F]	3.-5.10.18 Aufbaumodul Radwandern Ort NFH Grethen (S 12)	Wandern [W215A]
22.-28.7.18 Ausbildung Trainer C - Bergsteigen Teil II: Eis & Urgestein Ort Stubaital (A)	Berge [B321A]		

Anmelden für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Bergsport & Wandern: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de · für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Kanu- und Schneesport: Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 -62 · riethmueller@naturfreunde.de · **www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung**

KANUSPORT

Die „trockene Linie“ treffen

Mit dem Kanadier ins Wildwasser – NaturFreunde-Fortbildung Ende Juni

☒ Kenterübung
im Zahmwasser.

► Morgens auf dem oberbayerischen Sylvensteinstausee: Kanuten wärmen sich auf, gleiten mit kleinen Paddelschlägen geräuschlos über das Wasser, versetzen die Kanadier seitlich, paddeln Kreise. Diese Kanusportler sind geübt, das sieht man gleich. Gleich werden sie die Isar befahren.

Dafür müssen sie ihre gut fünf Meter langen Boote umtragen und etwas unterhalb der Stau-mauer wieder einsetzen. Hier ist es schon deutlich anspruchsvoller: Die Isar fließt mit flotter Strömung, gleich folgt Wildwasser. Kann man da tatsächlich mit offenen Kanadiern durch? Sollte man das nicht besser im Kajak tun? Diese Paddler jedenfalls scheinen zu wissen, was sie tun, machen ihre Sicherheitschecks, stoßen ab und steuern gekonnt durch die ersten Schwälle.

Die Technik ist entscheidend

Ja, mit Kanadiern kommt man auch durch Wildwasser, mindestens bis zur Wildwasserstufe II. Und: Die NaturFreunde bieten entsprechende Fortbildungen an, wie hier auf der Isar oder am letzten Juniwochenende auf der Tiroler Ache (Details unten rechts). Da Kanadier im Gegensatz zum Kajak mit einem Stechpaddel, kniend und zumeist ohne Spritzdecke gepaddelt werden, sind eine gute Technik sowie eine vorausschauende Fahrweise entscheidend. Denn um eine möglichst „trockene Linie“ zu treffen, muss man sich kontrolliert im Wildwasser bewegen können. Je mehr Wasser sich im Kanadier befindet, desto schwieriger ist er zu steuern.

Das Wildwasserpaddeln hat einen fließenden Übergang zum Wanderpaddeln (Touring) und wird auf schneller fließenden Flüssen mit Gefälle, Wasserwucht und Verblockung betrieben. Während leichtes Wildwasser noch mit Tourenkanadiern befahren werden kann, sind für schweres Wildwasser spezielle Wildwasserkanadier sinnvoll, sogenannte Open Canoes. Diese sind deutlich kürzer, drehfreudiger und haben große Auftriebskörper, zudem Sattelsitze und Gurte, um Paddlern mehr Halt zu geben. Man glaubt es kaum: Auch solche Kanadier lassen sich mit einer Eskimorolle wieder aufrichten.



Für das Befahren von Wildwasser mit Kanadiern welcher Art auch immer empfehlen sich qualifizierte Ausbildungen, wie sie von der NaturFreunde-Bundesfachgruppe Kanusport angeboten werden. Denn die Kunst besteht darin, die Kraft des fließenden Wassers zu nutzen und das Kanu kraftsparend, aber kontrolliert über den Fluss zu bewegen.

NaturFreunde-Lehrgänge vermitteln verschiedene Manöver wie das Kehrwasserfahren oder die Seilfähre (die interessanterweise ohne Seil funktioniert), kontrolliertes Kentern, die Bergung eines vollgelaufenen Kanus oder den Wiedereinstieg auf dem Wasser. Auch verschiedene Rettungstechniken, der Umgang mit Wurfsack und Rettungsmesser, oder die richtige Kleidung beim Paddeln werden geschult.

Das NaturFreunde-Ausbildungssystem ist qualitativ hervorragend, sehr gut strukturiert und vermittelt alle nötigen Kenntnisse, die man für die kontrollierte Befahrung eines Wildwasserflusses



benötigt. Die Traineraus- & -fortbildungen lehren neben umfangreichem Fachwissen auch Fertigkeiten, wie man eine Gruppe führt, andere Paddler technisch analysiert und fachlich anleitet.

Die regelmäßig angebotenen Fortbildungen sind auch offen für Kanuten, die an einer Sichtung teilnehmen möchten, um zum Beispiel eine Einschätzung über den individuellen Könnensstand zu erhalten. Also, keine Angst vor einem Lehrgang, melde dich einfach an, wenn du entsprechende Vorkenntnisse hast. Beim Material können wir meist aushelfen. ■ STEFAN WOLF
MITGLIED DES BUNDESLEHRTEAMS KANUSPORT

☒ Die Wucht des Wildwassers erfordert eine vorausschauende Fahrweise. Könnler nutzen die Kraft des fließenden Wassers für kontrollierte Fahrten.

📅 23.-24.6.18 · Fortbildung (auch Sichtung): **Kanadier auf Fließgewässern** für Trainer C - Wildwasser & Touren & Interessierte mit WW-Erfahrung · Inhalte: Grundschnitte und Rettungstechniken, Strömungstechniken, Kehrwasserfahren, Seilfähre auf leicht fließendem Gewässer
Lehrgangsführer: Stefan Wolf · Ort: Tiroler Ache · Kosten: Mitglieder/Gäste 50/75 € · Anmeldeschluss: 7.6.2018
Auskunft & Anmeldung Bundesgeschäftsstelle · Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 -62 · sport1@naturfreunde.de
Ausschreibung: www.naturfreunde.de/K169F

📅 Mehr NaturFreunde-Kanusport-Ausbildung
Bundesfachgruppe: www.kanusport.naturfreunde.de
Landesfachgruppe Bayern: www.naturfreunde-kanu.de

SANFTER TOURISMUS

Baden in der Donau

90 Jahre NaturFreunde-Freizeitzentrum

► Nur sieben U-Bahn-Stationen sind es vom überfüllten Stephansdom in ein ganz anderes Wien. Das innerstädtische Erholungsgebiet Alte Donau ist Badegewässer und Segelrevier, viele Cafés und Restaurants liegen direkt am Ufer und haben Ruder- und Tretboote im Verleih.

Vor 90 Jahren, am 17. Juni 1928, wurde hier ein Bootshaus der NaturFreunde Wien eröffnet, das sich über die Jahrzehnte zu einer Begegnungsstätte für Familien und Naturliebhaber entwickelte. Heute bewirbt sich das Sport- und Freizeitzentrum Alte Donau der NaturFreunde Wien als „grüne Oase“ für den „Urlaub zwischen-durch“ - und das darf man wörtlich nehmen.

In dem 9.000 Quadratmeter großen Naturgarten stehen 90 schattige Bäume, zudem gibt es einen Beachvolleyballplatz, eine zehn Meter lange Kletterwand, einen großen Spielplatz, eine Grillecke sowie eine Kantine. Die meisten Besucher aber kommen wohl wegen der eigenen Badestelle mit Kinderrutsche und Schwimmfloß, von der man das nur wenige Meter gegenüber liegende Gänsehäufelbad beobachten kann. Und natürlich baden: Aufgrund eines kommunalen Mähmanagements der Unterwasserpflanzen ist die Wasserqualität seit Jahren ausgezeichnet.

Das Freizeitzentrum ist bis Mitte September täglich bis 19:00 Uhr geöffnet, NaturFreunde haben ermäßigten Eintritt, der Zugang zur Gastronomie ist frei. ■ SAMUEL LEHMBERG

📌 **Sport- und Freizeitzentrum Alte Donau** An der unteren Alten Donau 5 · 11220 Wien · Eintritt für Mitglieder: 5,50 € (Jüngere und Abendkarten günstiger) www.freizeitzentrum-alte-donau.naturfreunde.at



📌 Seit 90 Jahren sehr beliebt: die Badestelle.

FREIWILLIGENARBEIT

1.000 unbezahlte Arbeitsstunden

Das Naturfreundehaus Schriesheimer Hütte wurde aufwendig saniert

► Das Wichtigste vorweg: In der Schriesheimer Hütte (L 3) kann ab dem Sommer wieder übernachtet werden. Das Naturfreundehaus, sehr idyllisch im Odenwald nahe der Bergstraße gelegen, nur wenige Kilometer nördlich von Heidelberg, wurde aufwendig saniert.

Noch wenige Tage vor der Wiedereröffnung am 1. April waren die Schriesheimer NaturFreunde nicht wirklich sicher, ob die Umbauarbeiten termingerecht beendet würden. Seit November war gesägt und gebohrt worden, abgerissen und neu aufgebaut, gefliest, tapeziert und



📌 Einen Winter dauerten die Arbeiten in der Schriesheimer Hütte (L 3). Nun ist alles picobello.

gestrichen. Die „Hütte“ war nämlich längst in die Jahre gekommen: die Küche veraltet genauso wie die sanitären Anlagen, die ehemaligen Übernachtungsräume im Obergeschoss strahlten den Charme vergangener Jahrzehnte aus, vom Brandschutz ganz zu schweigen.

Investitionssumme: rund 150.000 Euro

Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe hatte monatelang Ideen entwickelt, Kostenbudgets und Finanzierungspläne aufgestellt, Angebote eingeholt und mögliche Eigenleistungen eingeschätzt. Im Herbst 2017 gab es schließlich einen ausgereiften Projektplan, der Investitionen von immerhin rund 150.000 Euro vorsah. Keine leichte Entscheidung. Nur durch viel Eigenleistung sowie eine 50-prozentige Sportförderung des Landes Baden-Württemberg konnte diese Aufgabe gestemmt werden.

Also los: Woche für Woche arbeitete ein harter Kern von rund zehn handwerklich begabten

Mitgliedern auf der Baustelle. Die Möbel wurden größtenteils selbst gebaut. Auch die Metall- und Fliesenarbeiten, die Modernisierung der Elektrik, den Einkauf von Werkzeug, Material sowie die Transporte erledigte dieses Team, das immer wieder auf mehr als 30 Freiwillige anschwoh. Rund 1.000 unentgeltliche Arbeitsstunden kamen so zusammen.

Die größten Posten bildeten allerdings der Einbau einer Zentralheizung mit umfangreichen Erdarbeiten, die Sanierung der Wasserversorgung sowie die Erfüllung der Brandschutzbe-



stimmungen. Diese Arbeiten wurden von örtlichen Fachhandwerksbetrieben ausgeführt.

Die viele Arbeit hat sich gelohnt. Der frisch gestrichene und mit neuen Lampen ausgestattete Gastraum wirkt heller, die neue Heizung sorgt für eine angenehme Behaglichkeit. Die Küche ist fast komplett neu, die Toiletten sind modern und es gibt nun mehr davon. Auch der Außenbereich wurde umgestaltet. Der über Jahrzehnte eingestellte Übernachtungsbetrieb wird im Sommer langsam wieder aufgenommen, zuerst für Mitglieder und bekannte Gruppen, ab kommenden Jahr dann in vollem Umfang.

Das Naturfreundehaus Schriesheimer Hütte kann endlich wieder seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß genutzt werden und ist für die Zukunft gerüstet. Wir sind sehr stolz auf unsere Mitglieder. ■ KARL NUTZINGER

📌 **Naturfreundehaus Schriesheimer Hütte (L 3)** in 69198 Schriesheim · am Natura Trail Südlicher Odenwald www.L3.naturfreundehaus.de

NATURFREUNDE BEWEGEN

Die Kooperation der Generationen

Warum sieben Ortsgruppen eine gemeinsame Familiengruppe gegründet haben

► Was tun, wenn sich junge Familien in der Ortsgruppe rarmachen? Weil vielleicht keine anderen Kinder da sind, oder weil die Angebote nicht zu den Familienzeiten passen, oder weil es immer nur Kaffee und Kuchen gibt?

Wer nichts tut, hat zwar Ruhe, aber auch ein Nachwuchsproblem. Für sieben Ortsgruppen im Rems-Murr-Kreis nordöstlich von Stuttgart war das keine Option: Sie bieten jetzt unter dem Dach ihres NaturFreunde-Bezirks ein gemeinsames Familienprogramm an.

Outdoorexpertin auf Honorarbasis

„Gemeinsam konnten wir eine Familien-Outdoorexpertin einstellen, die jetzt ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm organisiert“, erzählt Dieter Löchner aus Backnang. Er ist in seiner Ortsgruppe für die Koordination der Familiengruppe zuständig. Kerstin Pohl, die Ökologie sowie Umweltschutz studiert und sich in Erlebnispädagogik weitergebildet hat, leitet die Familiengruppe auf Honorarbasis. Das ist sicherlich nicht die alte ehrenamtliche NaturFreunde-Schule, aber Waldemar Grytz, im Vorstand der NaturFreunde Württemberg, findet den Ansatz gut: „Viele Ortsgruppen jammern, dass ihnen die jungen Menschen fehlen, aber machen zu wenig für sie. Obwohl sie die Mittel hätten.“

Die Familiengruppe trifft sich einmal im Monat an wechselnden Orten im Bezirk und lernt so auch verschiedene Naturfreundehäuser kennen. Dann werden Nistkästen gebaut, Schneeschuh- und Fackelwanderungen organisiert oder Kinder und Eltern üben für das „Schnitzdiplom“.

Unterstützung von der Stärkenberatung

Unterstützt wurden die Ortsgruppen von der Stärkenberatung in Baden-Württemberg, die NaturFreunde bei Veränderungsprozessen begleitet. Die Stärkenberater stellten zum Beispiel ein Modell des Bezirks Neckar-Fils vor. Dort gibt es seit drei Jahren eine Kindergruppe, die ebenfalls von mehreren Ortsgruppen gemeinsam organisiert wird. Die NaturFreunde im Rems-Murr-Kreis fanden das sehr interessant, wollten aber lieber gleich eine gemeinsame Familiengruppe. „So können wir zwei Generationen gleichzeitig ansprechen“, sagt Dieter.

Die Kooperation erfordert natürlich auch Kompromisse. Als das Konzept konkret wurde, schied eine Ortsgruppe aus, die sich direkt neue Mitglieder für die eigene Gruppe erhofft hatte. Auch in Backnang fragten sich die NaturFreunde zuerst: „Bekommen wir so jüngere Mitglieder?“, berichtet Dieter. „Dann aber haben wir erkannt, dass wir langfristiger denken müssen und mitgemacht.“ Weil der Bezirk Rücklagen in die Familiengruppe investiert, können sich mehr Ortsgruppen beteiligen.

Dieter hat ein gutes Gefühl: „Das könnte ein Selbstläufer werden“, sagt er. „Die beteiligten Gruppen sind jetzt aktiver und miteinander im Austausch. Mittlerweile läuft es richtig gut.“ ■

JANA PITTELKOW

► **Flyer der Familiengruppe**
www.kurzlink.de/Familien-Rems-Murr

► **NaturFreunde-Stärkenberatung**
www.naturfreunde.de/staerkenberatung



☒ Natur zum Anfassen: Das haben Familien gesucht - und bei den NaturFreunden gefunden.



AUSZEIT

VOM ALLTAG

Für alle, die gern
DRAUSSEN sind und
WANDERN, dem Wetter trotzen,
 klettern, **SLACKLINEN**,
 Pilze sammeln, kochen,
GRILLEN, spielen,
BAUMHÄUSER bauen oder
 die **SEELE** baumeln lassen.

Holt euch
 den neuen
 Sommerkatalog



Telefon 0 51 94 / 900 - 0

grube.de



☒ Start in Wyoming (Foto links). Diesen Indianer traf Walter Junghänel vor 30 Jahren (oben). Daneben sein Zelt im Navajo-Gebiet in New Mexico sowie

SANFTER TOURISMUS

The lone cyclist

Warum ein 80-jähriger Naturfreund immer wieder mit dem Rad durch die USA fährt

👉 Ich bin immer viel Rad gefahren, kreuz und quer durch Europa. Nach Madrid zum Beispiel oder auch an die Fjorde Norwegens: Bis zu 2.000 Kilometer lange Alleinfahrten waren das. Gelegentlich geisterte auch der Gedanke einer US-Fahrt von Küste zu Küste durch meinen Kopf. Doch wie sollte ich das in den Achtzigern organisieren, so ohne Internet?

Dann 1988, ich war gerade 50 Jahre alt geworden, fiel mir zufällig ein „Rand McNally“-US-Straßenatlas in die Hände. Plötzlich konnte ich eine detaillierte Route von New York nach Seattle berechnen: 5.400 Kilometer. Als Lehrer hatte ich allerdings maximal die Sommerferien. Sechs Wochen minus An- und Abreise bedeuteten Tagesetappen von etwa 160 Kilometern. Was für eine Herausforderung!

Tatsächlich flog ich schon im Juli 1988 nach New York und fuhr dann mit dem Rad nach Seattle. Trotz vieler Anfängerfehler wurde die Tour ein großer Erfolg – und ließ mich nicht mehr los.

Vor 30 Jahren: A twenty-two in Scenic

1. August 1988, South Dakota, Highway 18: Hungrig erreiche ich Batesland. Vor mir liegen die Pine Ridge Reservation und Wounded Knee, wo Indianer im Dezember 1890 massakriert wurden.

Ein junger Mann vom Stamm der Lakota (Foto oben) bietet mir eine Mitfahrgelegenheit ins Indianerreservat an. Super! Er heißt Kelly Looking Horse und will ein „teepee“ abholen. Wir kommen an eine Stelle, wo unlängst eine Sonnentanz-Zeremonie stattgefunden hat. Zwischen sonnenverbrannten Präriegehügeln steht ein Stamm, von dem farbige Bänder und Schnüre herunter hängen. Kelly erzählt, dass sich Indianer hier vier Tage in Trance getanzt haben. Manche trieben sich dabei kleine Pflöcke unter die Haut, verknüpften sie mit den Schnüren und hängten sich daran. Ich sehe getrocknetes Blut und bin sehr beeindruckt.

Als das Tipi auf dem klapprigen Straßenkreuzer verzurrt ist, will Kelly sich noch beim uralten Medizinmann bedanken. Der sitzt würdevoll vor seinem abgenutzten „mobile home“. Die beiden jungen Männer neben ihm sind allerdings sturz-

betrunken. Jetzt am Monatsanfang sind die „welfare checks“ eingetroffen. In diesen entlegenen Reservaten gibt es kaum Arbeit, dafür Alkoholismus und Gewalt.

Beim Abschied schenkt mir Kelly noch ein Amulett, das mir die Stärke des Adlers verleihen soll. Trotzdem wird die Weiterfahrt zur Quälerei. Hunger! Endlich erreiche ich Scenic: eine Handvoll Häuser, wie aus einem Western. Und – ah – ein „saloon“ von 1906. Kaum bin ich drin, bricht auch schon ein Präriegewitter los. Indianer kommen herein, kaufen Bier und verschwinden wieder.

Ich frage eine junge Frau nach ihrem frischen Oberarmverband. „Oh, that’s nothing!“ Dann aber sagt sie: „It’s a twenty-two.“ Eine Schussverletzung. „And who did that?“ „My sister.“

Sechszwanzig Jahre später treibt mich die Neugier zurück. Aber nun sind alle Gebäude vernagelt. Scenic ist zur Geisterstadt geworden.

Insgesamt habe in den letzten 30 Jahren 20 Radreisen durchgeführt und dabei 76.400 Kilometer in den USA, Kanada und Nordmexiko zurückgelegt. Nur dreimal endeten meine Touren vorzeitig: Im Jahr 2008 wurde ich in Pennsylvania bei einem Autounfall mit Fahrerflucht schwer ver-



☒ Auf dem U.S.-Highway 89 vor Bitter Springs (North Arizona) ist die Hitze unerträglich



ein Train-Marshall in Colorado. Die George Washington Bridge bietet Ausblicke auf New York, Debbie ein gutes Frühstück in Tres Piedras (New Mexico).

letz, 2009 wurde in der Nähe von Toronto mein Rad mit der gesamten Ausrüstung geklaut und 2016 wurde ich nach vier Tagen in der Gluthitze Arizonas in ein Krankenhaus eingeliefert – akuter Flüssigkeitsmangel.

Eine ausgedruckte Liste ersetzt das Navi

Längst verzichte ich auf eine gezielte körperliche Vorbereitung und vertraue darauf, dass sich meine Leistungsfähigkeit während der Tour steigert. Dafür ist mir die Planung wichtiger geworden. Dank Google Maps erkenne ich zu Hause, in welchem Präriekaff ich essen oder einkaufen kann oder hinter welchem Gebüsch mein Zelt Sichtschutz finden könnte. Alle so recherchierten Informationen fließen ein in eine eng bedruckte, mehrseitige Liste mit Zeitplan, die ich dann nur noch abfahren muss. Auch ohne Navigationsgerät weiß ich so genau, welchen Punkt ich am Abend erreicht haben muss.

Warum ich diese Touren mache? Da sind natürlich die Begegnungen mit den Menschen. Radfahrer in den USA sind zumindest auf dem Land nahezu unbekannte Wesen und werden oft angesprochen. Dort bin ich der „lone cy-

clist“. Dann ist da das Durchfahren gegensätzlichster Landschaften, das Empfinden von Weite, wie es in Mitteleuropa kaum möglich ist. Eine solche Tour bedeutet auch einen nicht zu unterschätzenden Gewinn an Kraft, sowohl körperlich als auch mental. Man muss so viele Widerstände überwinden und Probleme lösen. Das gibt innere Sicherheit, von der man lange zehren kann.

Im Sommer wieder 3.210 Kilometer

Was mit dem Fahrrad möglich ist, habe ich übrigens schon als Zehnjähriger begriffen. Das war im Jahr 1948, und meine Familie unternahm eine Radreise nach Norderney. Unterwegs zelteten wir und kochten auf dem Spiritusbrenner. Die Insel hatten wir dann ganz für uns allein – niemand konnte sich damals eine Urlaubsreise leisten.

Und ja, auch mit 80 Jahren mache ich das noch. In diesem Sommer werde ich 3.210 Kilometer von Fargo in North Dakota nach Tucson in Arizona fahren. Sobald ich unterwegs in mein kleines Zelt krieche, bin ich glücklich und zufrieden und fühle mich wie zu Hause. On the road again. ■

WALTER JUNGHÄNEL

 Walter Junghänel (80) ist seit 1951 Mitglied der Natur-Freunde Gladbeck. walter.junghaenel@t-online.de

Tipps für Nachmacher

Beste Reisezeit Norden: Juli/August; Süden: hochsommerliche Hitzeperiode meiden.

Straßen Interstate Highways haben oft Nebenfahrbahnen („frontage roads“), in dünn besiedelten westlichen Staaten dürfen Seitenstreifen („shoulder“) befahren werden.

Fahrrad Technische Hilfe ist oft weit entfernt: robustes, leicht zu reparierendes Tourenrad mit Dynamo, Gepäckträger und Ständer, vielen Flaschenhaltern, 26er-Rädern (28er-Reifen sind rar), Rückspiegel!

Packsystem 4 Packtaschen seitlich, Lenker tasche, Kompressionsbeutel hinten quer.

Übernachten Wild campen (ohne Innenzelt), gute Alternative: „city parks“.

Versorgung Schwierig in dünn besiedelten Gebieten, vorher genau recherchieren.

Radtransport Konditionen bei Fluggesellschaften vergleichen, in der Bahn als Gepäckstück aufgegeben (bei Amtrak für beliebige Entfernung: 10 USD).

Unbedingt mitnehmen Kleine Sprühflasche, um sich bei großer Hitze mit Wasserdampf zu kühlen.



 ... in den Bergen hingegen herrschen angenehmere Temperaturen, hier U.S.-Highway 180 in den San Francisco Mountains bei Pleasanton (New Mexico).

BILDUNG

Der Arbeiter als soziales Wesen

Wie NaturFreunde mit fortschrittlicher Kultur die Gesellschaft verändern wollen

▶ Die NaturFreunde waren immer auch ein fortschrittlicher Kulturverband. Schon in den Gründungsjahren entwickelten sie einen umfassenden Kulturbegriff mit einem gesellschaftspolitischen Anspruch, der nicht nur Musik und Kunst, sondern auch Bildung und Sport einschloss.



☒ Theater der NaturFreunde Hessen (1949).

Geprägt wurden Kulturverständnis und -arbeit der NaturFreunde vor allem durch Diskussionen in der Arbeiterbewegung, Chöre, Tanzgruppen, Lesekreise sowie die Einrichtung von Bibliotheken in Naturfreundehäusern. Auch hatte die Arbeiterbewegung und mit ihr die NaturFreunde eigene Feste und kulturelle Höhepunkte mit einer eigenständigen Festkultur: Feiern zum Andenken an die Französische Revolution, 1. Mai, Internationaler Frauentag oder die Sonnenwendfeiern

(siehe auch Seite 31). Die so entwickelten kulturellen Formen bilden zum Teil heute noch eine wichtige Grundlage des Verbandes.

Den NaturFreunden ging es darum, eine neue „Lebenskultur“ zu schaffen. Dabei grenzten sie sich von der bürgerlichen Kulturbewegung ab, die Kultur in der Regel rein geistig und intellektuell verstand. Den NaturFreunden hingegen ging es um den Menschen als soziales Wesen. Entwickelt werden sollte eine der Gemeinschaft dienende „Gegenkultur“, die die Arbeitenden „veredelt“ und als Grundvoraussetzung für die persönliche und gesellschaftliche Veränderung verstanden wurde. Deswegen fokussiert die kulturelle Tradition der NaturFreunde die Beziehungen von Mensch zu Mensch, die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und die gesellschaftliche Bedingtheit der „Gegenkultur“.

NaturFreunde-Kultur ist auch politisch

Kultur ist in diesem Verständnis auch politisch. Sie versucht Themen der Arbeitswelt, der Solidarität, der Friedensbewegung oder der Gerechtigkeitsdebatte zu verarbeiten. Auch deshalb entwickelte sich ein demokratisches Liedgut, das weiterhin internationalisiert und ausgebaut wird. Der NaturFreunde-Musiksommer in Übersee (Seite 26) ist hierfür ein wichtiges Ereignis. Andere Beispiele sind die politischen Theater, Buchlesungen, Musikgruppen bis hin zu den Radiosendungen der Münchner NaturFreunde.

Der NaturFreunde-Bundesverband will die Kulturarbeit in dieser Tradition weiterentwi-

ckeln. Der Fotoarbeit zum Beispiel soll stärker koordiniert werden, um gemeinsame Aktivitäten und Schwerpunkte besser planen zu können. Auch neue Seminare über Techniken und Methoden sowie die aktuellen Möglichkeiten der Arbeiterfotografie oder Handreichungen für Fotogruppen, gemeinsam entwickelt mit fortschrittlichen Fotografen, sind in der Diskussion.

Durch eine bessere bundesweite Abstimmung können zudem gemeinsame Kulturevents, etwa im Rahmen der Aktionen gegen die Atomwaffen in Büchel oder für einen gerechten Weltmarkt gestaltet werden. Das neue Netzwerk „Kultur und Bildung“, zu dem im Sommer 2017 alle Ortsgruppen eingeladen wurden, soll dazu beitragen, Gemeinsamkeiten in den kulturellen Aktivitäten zu sammeln und bundesweite Angebote zu planen. Eine wichtige Aufgabe dabei ist, einen gesellschaftlich fortschrittlichen Kulturbegriff für die NaturFreunde zu entwickeln und den Ortsgruppen Angebote zur Umsetzung vorzuschlagen. Mit dem Newsletter „Kultur und Bildung“ wurde bereits ein erster Vernetzungsansatz umgesetzt.

Um die Bildungsarbeit interessanter zu gestalten, sollen mehr Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten geschaffen werden. Warum nicht über ein bundesweites „Lied des Jahres“ nachdenken? Warum nicht Angebote für Theatergruppen planen, die aktuelle Themen aufgreifen und darstellen?

Die NaturFreunde-Kulturarbeit kann sicherlich einen aktiveren Beitrag zur gesellschaftlichen Veränderung leisten, wenn es uns noch mehr gelingt, in gesellschaftliche Auseinandersetzungen einzugreifen. Viele Aktionen vor Ort leiden auch darunter, dass eine fortschrittliche Kultur fehlt. Hier können und wollen die NaturFreunde in Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten. ■

JANETA MILEVA

BUNDESFACHBEREICHSVORSTAND KULTUR & BILDUNG

☒ Janeta Mileva kontaktieren: mileva@naturfreunde.de

☒ NaturFreunde-Kulturportal: www.kultur.naturfreunde.de

☒ Marburger NaturFreunde tanzend am Rennsteig (1921).



GEGENKULTUR

Folksommer in Elmstein

Seminare für Einsteiger & Fortgeschrittene

Das Naturfreundehaus Elmstein (K 14) im Pfälzerwald hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Geheimtipp der internationalen Folk- und Blueszene entwickelt. Regelmäßig werden hier hervorragende Workshops und Seminare für Einsteiger und Fortgeschrittene organisiert, oft mit öffentlichen Konzerten am Abend. Am 7. Juni etwa beginnt der „Transatlantic Folk Workshop“, Ende Juli die „Folk Summer School“, Blues-Seminare finden eher im Winter statt, die „Pat Kelly Irish Music School“ hat hier ihren Sitz und es gibt sogar eine eigene Liederwerkstatt.

„Wenn NaturFreunde singen, dann ist es meist ein Mix aus alten Wander- und Arbeiterliedern. Das klingt dann aber oft nicht nach lebendiger Gegenkultur, sondern eher wie aus der Zeit gefallen. Das ist bei zeitgenössischem Blues und Folk ganz anders“, sagt Klaus Schwarz.

Der Leiter des idyllischen Naturfreundehauses sitzt gewissermaßen an der Lieder-Quelle. Beim „Transatlantic Folk Workshop“ zum Beispiel werden amerikanische Folk-Stilrichtungen ihren europäischen Wurzeln gegenübergestellt. Zu solchen Lehrgängen melden sich bis zu 200 Musiker aus ganz Europa und selbst Übersee an. Dann wird geübt und gejammt, viel miteinander geredet und auch

gemeinsam gekocht. Während der Unterrichtsstunden gibt es eine kostenlose Kinderbetreuung, auch die abendlichen Konzerte sind kostenfrei. Überhaupt werden die Seminare und Workshops zum Selbstkostenpreis angeboten.

Dabei sind die Musiklehrer wirklich hochkarätig. Oskar-Preisträger Alan Doherty, der durch sein Flötensolo im Soundtrack des Kinofilms Herr der Ringe berühmt wurde, hat hier bereits unterrichtet wie auch die Uilleann-Pipes-Legende Paddy Keenan – oder „weltbesten Dudelsackspieler“, wie ihn Klaus Schwarz nennt.

„Bei einer Folk-Veranstaltung hier haben wir auch schon mal alte deutsche Volkslieder entstaubt und durch spannende Arrangements wiederbelebt“, erzählt Schwarz. „Wir NaturFreunde sollten uns fragen, warum wir so wenig Lieder haben, die die Jugend gerne mitsingt. Wir brauchen die alten Lieder ja nicht zu vergessen, aber eine emanzipatorische Kultur ist doch mehr. Der Folk, der Blues, der Rock, das Chanson: Das alles gehört auch zu unserer Kultur.“ ■

SAMUEL LEHMBERG

Naturfreundehaus Elmstein (K 14)
mit 110 Betten in 67471 Elmstein · (06328) 229
www.naturfreundehaus-elmstein.de · www.folksounds.de
www.irishmusicschool-elmstein.eu

Nächste Folk-Seminare
7.-10.6.18: Transatlantic Workshops · 29.7.-4.8.18: Summer School · 23.-25.11.18: Irischer Herbst · 7.-9.12.18: Internationales Folk Meeting · 31.1.-3.2.19: Winter Workshops



Spontane Irish-Music-Session nach einem Workshop im Naturfreundehaus Elmstein (2014).

SEMINAR

Apps im Alter

Chancen & Gefahren der Digitalisierung

Per WhatsApp Nachrichten und Bilder verschicken, im Internet Reisen planen, Bankgeschäfte von zu Hause aus tätigen: Längst sind auch viele ältere Menschen online und immer mehr nutzen unterwegs Smartphones oder Tablets.

Das ist bequem, verdächtig bequem. Denn wer weiß schon genau, was sich hinter den



Tagungsort: Schloss Schney in Oberfranken.

smarten Oberflächen abspielt und wohin unsere Daten fließen. Welche Möglichkeiten der Ausspähung gibt es mittlerweile? Welche Arbeitsplätze werden durch die Digitalisierung „erledigt“, werden Lehrer bald durch Computer ersetzt? Und wo bleiben soziale Beziehungen und persönliche Anteilnahme? Oder sind solche Fragen „typisch deutsch“ und man sollte besser auf die Chancen der Digitalisierung schauen? Die „intelligente Stadt“ zum Beispiel oder die elektronische Partizipation an der Demokratie?

Sicher ist: Mit den Chancen und Gefahren der Digitalisierung beschäftigt sich das 19. Staatsbürgerliche Seminar des Senioren-Arbeitskreises der NaturFreunde Deutschlands Mitte Oktober im bayerischen Schloss Schney. Dabei wird anschaulich erklärt, welche Auswirkungen die digitale Revolution unseres Alltags bereits hat und wo der Mensch dabei bleibt.

Der NaturFreunde-Arbeitskreis Senioren lädt nicht nur ältere Mitglieder ein, ihr Wissen, Erfahrungen und Fragen einzubringen. Es gibt wie immer sehr gute und verständliche Referate, aber auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz. Deshalb bringt möglichst auch Musikinstrumente mit. ■

SILVIA DÖSCH

14.-19.10.18 · 19. Staatsbürgerliches Seminar in 96215 Lichtenfels · Leistungen: Ü/VP, Programm · Kosten: ab 180 € · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

Die letzte Chance des Sozialismus

Vor 50 Jahren versuchten Kommunisten, die CSSR zu demokratisieren

► Es war der vorerst letzte große Versuch, dem Kapitalismus eine zukunftsfähige, gerechtere Alternative entgegenzusetzen: Im Frühjahr 1968 gab sich die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei (KPC) ein Liberalisierungs- und Demokratisierungsprogramm. Ziel der Genossen um Parteichef Alexander Dubček war ein „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“. Die Planwirtschaft sollte durch eine „sozialistische Marktwirtschaft“ ersetzt, der Zentralismus abgeschafft werden. Stattdessen wollte die KPC innerparteiliche Demokratie einführen und einen Parlamentarismus mit bürgerlichen Parteien aufbauen. Ein demokratischer Sozialismus also.

Besiegelt wurden diese Ziele mit einem Aktionsprogramm der KPC, das Anfang April 1968 beschlossen wurde. Freilich passierte das nicht ganz freiwillig, und auch nicht ohne Gegenwehr. Die CSSR war in den 1960ern in eine tiefe Wirtschaftskrise geschlittert, innerhalb der KPC tobte ein Machtkampf zwischen Linksdogmatikern und Reformern. Studenten protestierten gegen die Lebensbedingungen, slowakische Nationalis-

ten forderten mehr Einfluss in Prag. Anfang 1968 waren die Weichen auf „demokratischer Sozialismus“ gestellt worden: Der Reformler Dubček gewann den Machtkampf innerhalb seiner Partei, einer der Ideengeber wurde Ota Šik, ein Wirtschaftswissenschaftler, der das Modell einer „humanen Wirtschaftsdemokratie“ entworfen hatte.

Die Reformen nahmen Fahrt auf. Zuerst wurde die Pressezensur abgeschafft, bürgerliche Grundrechte wie die Rede- und Versammlungsfreiheit wieder eingeführt. Viele verbotene Parteien und Vereinigungen durften ihre Arbeit wieder aufnehmen, die Opfer des Stalinismus wurden rehabilitiert. Dann wurde die Wirtschaft umgebaut.

Die neue Freiheit zeigte Wirkung: Einerseits sprachen sich im Sommer 1968 in einer Umfrage 89 Prozent der Befragten für die neue Form des Sozialismus aus. Andererseits veröffentlichten Intellektuelle das „Manifest der 2000 Worte“: eine heftige Kritik an den „Irrtümern des Sozialismus“. Die Führung der Kommunistischen Partei musste das Dokument als Misstrauensvotum ge-

genüber ihrer Politik auffassen und noch mehr aufs Tempo drücken.

Das „Manifest“ kam den anderen fünf Mitgliedern des Warschauer Paktes sehr gelegen: Im „Warschauer Brief“ vom 15. Juli 1968 forderten die Sowjetunion, Bulgarien, Ungarn, Polen und die DDR eine Kursänderung von Dubček. „Wir können nicht damit einverstanden sein, dass feindliche Kräfte ihr Land vom Weg des Sozialismus stoßen“, hieß es in dem Brief.

Angeblich soll Leonid Breschnew, Staatschef des Sowjetimperiums, noch versucht haben, seinen Duz-Freund Dubček zum Einlenken zu bewegen. Weil der aber gar nicht mehr zurück konnte, rollten am 21. August 1968 die Panzer. Binnen weniger Stunden besetzten eine halbe Million Soldaten der Sowjetunion, Polens, Ungarns und Bulgariens alle strategisch wichtigen Positionen des Landes – die größte Militäroperation in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg.

Das Missverständnis mit dem „Frühling“

Das war das Ende des „Prager Frühlings“, den es so eigentlich gar nicht gab: „Prager Frühling“ ist eine Erfindung der Westmedien, die sich wohl scheuten, die gesellschaftliche Entwicklung in der CSSR als „demokratischen Sozialismus“ oder als „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu bezeichnen. Niemand in der CSSR oder im heutigen Tschechien käme auf die Idee, die damaligen Ereignisse als „Prager Frühling“ zu bezeichnen, denn der „Prager Frühling“ – tschechisch „Pražské jaro“ – ist ein Musikfestival, das seit 1946 alljährlich am 12. Mai beginnt, dem Todestag des tschechischen Komponisten Bedřich Smetana.

Ob Dubčeks Reformen tatsächlich einen besseren Sozialismus hervor gebracht hätten, ist natürlich nicht erwiesen. Mit der Reaktion des real existierenden Sozialismus aber war das Ende dieser Gesellschaftsform eingeläutet: Es gab jetzt einen Referenzpunkt, der zeigte, was für einen zukunftsfähigen Sozialismus notwendig wäre. Und egal ob Hardliner oder Oppositioneller: An diesem Referenzpunkt kam man in der sozialistischen Hemisphäre nicht mehr vorbei.

Zum Beispiel Michael Gorbatschow: Der letzte Staatschef der Sowjetunion war mit dem Tschechen Zdeněk Mlynář befreundet, beide teilten während ihres Studiums in Moskau das Zimmer – und die Visionen. Mlynář wurde 1968 rechte Hand von Alexander Dubček und Vordenker des „demokratischen Sozialismus“. Nicht von ungefähr war es Gorbatschow, der ab 1986 mit Glasnost und Perestrojka versuchte, den Sozialismus zu demokratisieren. Nur dass Gorbatschow weder die Entschlossenheit wie Dubček, Šik, Mlynář und Co. aufbrachte, noch ihre Visionen. ■

NICK REIMER



☒ 1968: Als die einen Sozialisten auf die anderen Sozialisten mit Waffengewalt losgingen.



☒ Viktor Frankl auf dem Drei-Enzian-Steig der Rax.

ZEITSPRUNG

„Und trotzdem Ja zum Leben sagen“

Der NaturFreund Viktor Frankl gründete die Logotherapie und überlebte Auschwitz

▶ Viktor Frankl stand noch mit Sigmund Freud in engem Austausch. Der Wiener Psychiater und Neurologe begründete die sogenannte Logotherapie, die als „Dritte Wiener Schule der Psychotherapie“ gilt und die Sinnsuche als primäre Motivationskraft des Menschen betrachtet.

Weniger bekannt hingegen ist, dass Frankl aus der Sozialistischen Arbeiterjugend Österreichs kam und bei den NaturFreunden mit dem Bergsteigen begann. Dabei könnte man das wissen, zumindest wenn man auf der Rax südlich von Wien unterwegs ist. Drei ambitionierte Klettersteige sind nach ihm benannt, unter anderem die „Prof-Viktor-Frankl-Kante“ am Peilstein.

Frankl wurde 1905 in eine eher bürgerliche jüdische Familie geboren. Schon während seiner Schulzeit beschäftigte er sich mit der Psychologie, als 18-Jähriger suchte er den Kontakt zu Sigmund Freud und Anfang zwanzig arbeitete er bereits sein Verständnis der Psychologie aus. Seine Arbeit war erfolgreich: Ab 1928 richtete er in sieben Städten Jugendberatungsstätten ein. 1930 organisierte er anlässlich der Zeugnisverteilung eine Beratungsaktion – mit dem Ergebnis, dass erstmals seit vielen Jahren in Wien kein Schüler-suizid mehr zu beklagen war.

Bis 1934 kletterte er bei den NaturFreunden

Neben seiner Arbeit ging Frankl oft zum Klettern. „Die Rax hat mich immer fasziniert. Wenn ich übers Plateau ging, war das die einzige Zeit, in der ich meditieren konnte“, berichtete er einmal. Bis 1934 kletterte er bei den NaturFreunden, nach deren Verbot dann in der Alpenvereinssektion „Donauland“. Die galt als jüdische Sektion, war jedoch überkonfessionell. Aber da fast alle anderen Alpenvereinssektionen „Arierparagrafen“ hatten, war „Donauland“ neben den NaturFreunden beinahe das einzige Bergsportangebot für Juden – und für alle, die den Antisemitismus im Deutsch-Österreichischen Alpenverein und den anderen bürgerlichen Klubs nicht aushalten wollten. Frankl wurde Bergführer und unternahm etliche schwierige Hoch- und Klettertouren. 1938, nach dem „Anschluss“ Österreichs, wurde schließlich auch „Donauland“ verboten.

Als Arzt hatte Frankl von 1940 an die Leitung der Neurologischen Station am Wiener Rothschild-Spital inne, wo nur Juden betreut wurden.

Frankl sabotierte dort die angeordnete Euthanasie von sogenannten Geisteskranken, indem er falsche Diagnosen in seine Gutachten schrieb. Ein Visum in die USA ließ er ungenutzt, weil er seine Eltern nicht im Stich lassen wollte.

1942 wurde das Ehepaar Frankl – Viktor hatte 1941 geheiratet – nach Theresienstadt deportiert. Auf sein Bergführerdiplom war er so stolz, „dass ich das Abzeichen noch in die Konzentrationslager mitnahm“, berichtete er später. Sein Vater starb bereits hier, seine Mutter wurde später in Auschwitz vergast, seine Frau ließ in Bergen-Belsen ihr Leben. Viktor kam über Auschwitz nach Kaufering und Türkheim, beides Nebenlager von Dachau. Dort wurde er am 27. April 1945 befreit. Dass er Auschwitz überlebte, führte er auf seine Erfahrung als Alpinist zurück: „Es bedarf der sogenannten Frustrationstoleranz – und die muss man trainiert haben.“

Nach 1945 begann Frankl mit enormem Ehrgeiz zu arbeiten. Mit seinem Buch „Ärztliche Seelsorge“, dessen Manuskript er schon vor dem KZ geschrieben hatte, habilitierte er sich. Ein Bestseller wurde sein psychologischer Bericht „... und trotzdem Ja zum Leben sagen“, Untertitel: „Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager“.

Interessanterweise ging er nicht zu den NaturFreunden zurück, sondern in den Alpenverein. So richtig heimisch wurde Frankl dort jedoch nicht. Dem Journalisten Lutz Maurer erzählte er, dass noch im Jahr 1987 zum 125. ÖAV-Jubiläum rund 40 Mitglieder gedroht hätten, wegen ihm als Festredner den Saal zu verlassen. Am Ende wurde, so wird berichtet, jedoch stehend applaudiert. Die Delegierten hatten aufatmend zur Kenntnis genommen, dass ihr jüdisches Mitglied die Rede von einer deutsch-österreichischen Kollektivschuld zurückgewiesen hatte.

Viktor Frankl war bis zu seinem Tod im Jahr 1997 Professor an der Wiener Universität und hatte zahlreiche Gastprofessuren. Auch kletterte er bis ins hohe Alter. Das „Viktor Frankl Zentrum“, ein Museum, das sich seinem Leben und Werk widmet, veranstaltete einige Jahre ein „Philosophicum Rax“ – auf Frankls geliebtem Hausberg. ■

MARTIN KRAUSS

☒ **Viktor Frankl Zentrum mit Museum** (Öffnungszeiten: freitags, samstags & montags 13:00-18:00 Uhr · 0043 (0)699 10 96 10 68 · www.franklzentrum.org)



Reisezeit

1.-8.7.2018 (& weitere Termine) Camps für Jugendliche im Harz

Abenteuer, tanzen, Sport, Sprachen, angeln, Ernährung, Outdoor: Das Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2) am Ostrand des Harzes hat im Sommer verschiedene Camps für unterschiedliche Altersgruppen im Angebot, immer mit viel Spaß, Lagerfeuer, baden und großer Abschlussdisco.

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten 289 €

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Stecklenberg (R 2) (03947) 27 93 · www.herberge-harz.de

6.-8.7.2018 Mit offenen Augen durch Wald und Flur

Ein Wochenende über die Flora und Fauna am Feldberg von der Eiszeit bis heute.

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

6.-8.7.2018 Live-Rollenspiel (LARP)

für 16- bis 20-Jährige voller Abenteuer und Heldengeschichten, das fantastische Naturfreundehaus Elmstein (K 14) wird zur Piratenstadt „Port Vermin“.

Leistungen Ü/VP (zelten)

Kosten 30 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz · (0621) 82 46 47 mail@naturfreundejugend-rlp.de

13.-22.7.2018 Partisanen im Balkangebirge (BG)

Anspruchsvolle Wanderungen ab Karlovo zu den Partisanen-Denkmalern und Berghütten im Nationalpark, Kulturtouren nach Sofia und Plovdiv.

Leistungen Ü/HP, Transporte und Eintritte in Bulgarien, eigene Anfahrt

Kosten Mitglieder/Gäste 390/450 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Uwe Hiks · (0176) 62 01 59 02 · hiks@naturfreunde.de

21.-29.7.2018 22. Musiksommer am Üdersee (B 8)

Eine Woche gemeinsam musizieren.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Programm

Kosten Mitglieder/Gäste: 410/480 €, Jüngere und Camper günstiger

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hessen · (069) 666 26 77 info@naturfreunde-hessen.de

22.-27.7.2018 Familientage am Bodensee

für Familien mit Kindern bis 12 Jahren im Naturfreundehaus Bodensee (L 51).

Leistungen Ü/VP (Selbstversorgung)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · info@naturfreunde-thueringen.de

27.7.-5.8.2018 Kanubenteuer in Nordmarken (S)

Wildnistour für 14- bis 16-Jährige (Schwimmer).

Leistungen Ü/VP (Zelte), Bus ab/bis Stuttgart, Versicherung, Kanus, Betreuung

Kosten Mitglieder/Gäste: 540/580 €

Anmeldeschluss 29.6.2018

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

29.7.-4.8.2018 Rollenspielfreizeit für 9- bis 12-Jährige

im Naturfreundehaus Metzingen (M 46).

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten Mitglieder/Gäste: 240/270 €

Anmeldeschluss 1.7.2018

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

29.7.-4.8.2018 Floßbau & Badespaß für 11- bis 14-Jährige

im Naturfreundehaus Friedrichshafen (M 62).

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten Mitglieder/Gäste: 240/270 €

Anmeldeschluss 1.7.2018

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

29.7.-4.8.2018 Gipfelfreizeit

für junge Menschen auf dem Feldberg.

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

3.-6.8.2018 Zwischen weißem und rotem Main

Radreise auch nach Bayreuth und Bamberg, leicht sportliche Tagestouren à 70-80 Kilometer, Bahnreise ab Stuttgart.

Kosten Mitglieder: eigene Kosten, Gäste: +40 € Organisationsgebühr

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Radgruppe Stuttgart

Friederike Votteler + Peter Pipiorke

(0711) 61 73 94 · peter@pipiorke.de

4.-11.8.2018 Outdoorcamp Sommer (CH)

Sportliches Familien-Sommercamp im Tesin, mehr Informationen auf Seite 16.

5.-11.8.2018 Waldindianer-Sommercamp

für 8- bis 12-Jährige am Naturfreundehaus Kniebis (M 54), Streifzüge, Lagerfeuer.

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten Mitglieder/Gäste: 240/270 €

Anmeldeschluss 8.7.2018

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

8.-12.8.2018 Wanderungen um Hannover

Fünf Tageswanderungen von Bahnhof zu Bahnhof, Übernachtungsoption im Naturfreundehaus Hannover (E 8).

Leistungen Fahrtkosten ab HBF, Führung

Kosten Mitglieder/Gäste: 60/80 €

Anmeldeschluss 15.6.2018

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hannover · (0511) 519 60 67 13 post@naturfreunde-hannover.de

10.-15.8.2018 Paddeln auf der Moldau (CZ)

Tagestouren ab Zeltplatz Moldaustausee, Stadtbesichtigungen, abends Lagerfeuer.

Kosten Mitglieder gratis, Gäste 5 €/Tag

Anmeldeschluss 27.7.2018

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Freising · Heiner Link

heiner.link@naturfreunde-freising.de

11.-19.8.2018 Wandern im Gran Paradiso (I)

Bergwandern im Nationalpark auf der Alta Via 2, max. 1.650 Höhenmeter; Aufstieg bis auf 3.600 Meter, Übernachtung in Hütten.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Lauterbach · Mike Poschen · (0151) 29 12 04 32 · m.poschen@gmx.de

15.-19.8.2018 Studienreise nach Regensburg

Besuch von Genossenschaften, Gemeinschaftsprojekten und NaturFreunden.

Leistungen Ü/F, Bahn ab/bis Bad König, Exkursionen, Fahrten, Eintritte

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 290/340 €

Anmeldeschluss 18.6.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Bad König · Stefan Orth · (09372) 66 01 bad-koenig@naturfreunde.de

18.-22.8.2018 Klettern in den Dolomiten (I)

Klettern in selbstständigen Seilschaften in Mehrseillängen-Routen, Camping, einschlägige Klettererfahrung wird vorausgesetzt.

Kosten eigene Kosten plus 30 €

Anmeldeschluss 27.7.2018

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hof · Robert Müller bergsport@naturfreunde-hof.de

19.-25.8.2018 Wanderwoche im Oberengadin (CH)

Tageswanderungen zwischen 5 und 6 Stunden am Piz Palü, Piz Bernina, Piz Corvatsch.

Leistungen Ü/HP, ÖPNV im Engadin

Kosten Mitglieder/Gäste: 720/790 €

Anmeldeschluss 2.6.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Württemberg · Anita Krauter · (0711) 32 93 06 · anitakrauter@t-online.de

25.8.-1.9.2018 Radrundtour in Holland (NL)

Tagestouren zwischen 40 und 60 km von Amersfoort über Amsterdam, Den Haag, Utrecht, Radausleihe möglich.

Leistungen Ü/F, Bahn ab/bis Berlin, geführte Radtouren, Gepäcktransport

Kosten Mitglieder/Gäste: ab 718/743 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Berlin · Skiclub · Volker Hammer (030) 741 73 59 · hammer.volker@arcor.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 - 80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

detaillierte Ausschreibungen & mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

1.-8.9.2018
Klettersteiglehrgangswache (A/I)

im Ötztal oder Südtirol: Klettersteige von A bis D, Kondition für 8 bis 10 h, Camping.
Kosten eigene Kosten plus Orgabühr für Mitglieder/Gäste: 80/160 €, Jüngere -50 %
Anmeldeschluss 20.7.2018
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · Rainer Hörgl · (0179) 761 64 11 · vorsitzender@nfbm.de

22.-23.9.2018
Klettern in der Fränkischen Schweiz

Klettern in selbstständigen Seilschaften, einschlägige Klettererfahrung nötig, Camping.
Anmeldeschluss 14.9.2018
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hof · Robert Müller · s.o.

27.9.-1.10.18
Fahrt zur Radsport-WM in Innsbruck (A)

Camp (Zelte/Betten) auf 1.000 m am Rundkurs, tagsüber Radsportkultur, abends kochen und Lagerfeuer, auch kürzer möglich.
Leistungen Organisation
Kosten günstige Selbstkosten
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Oberbarnim-Oderland · samuel@lehmburg.org

27.9.-4.10.2018
Thüringenradrundfahrt

Radeln & Kultur, 60-80 km/Tag.
Leistungen Ü/F, Führung
Kosten eigene Kosten, Gäste: + 55 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart Michael Weiß · (0711) 26 09 58

29.9.-6.10.2018
Wandern & Kultur in den Nordvogesen (F)

Leistungen Ü/F, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 640/704 €
Anmeldeschluss 1.6.2018
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Johannes Pelzel · (06341) 960 03 50 · j.pelzel@t-online.de

29.9.-3.10.2018
Familienwochenende in Thüringen

für Familien mit Kindern bis 12 Jahren im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · info@naturfreunde-thueringen.de

29.9.-6.10.2018
Küstenwanderung an der Cote Bleue (F)

Kosten ab 890 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Nienburg · Volker Selent · (05021) 627 55 volker.selent@naturfreunde-nds.de



Seminare

22.-24.6.2018
Fit für Freizeiten (Juleica-Auffrischung)

im Naturfreundehaus Mannheim (L 67).
Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss 8.6.2018
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 info@naturfreundejugend-baden.de

2.-6.7.2018
Staatsbürgerliches Seminar

für Senioren auf Schloss Schney.
Kosten ab 185 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Günter Mittelstaedt g.mittelstaedt@mdt-consult.de

6.-8.7.2018
Mit offenen Augen durch Wald und Flur

Umweltwochenende auf dem Feldberg.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

31.8.-1.9.2018
Völkische Tradition des Umweltschutzes

im Naturfreundehaus Hannover (E 8).
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 45 €
Auskunft & Anmeldung Fachstelle Radikalisierungsprävention & Engagement im Naturschutz (FARN) · NaturFreunde Deutschlands (030) 29 77 32 -68 · seminare@nf-farn.de

14.-16.9.2018
Pilzseminar auf dem Feldberg

Die fantastische Welt der Pilze & Flechten.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

21.-23.9.2018
Gruppen & Konflikte (Juleica-Aufbau)

im Naturfreundehaus Falkenberg (M 46).
Leistungen Ü/VP, Material, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €
Anmeldeschluss 24.8.2018
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg · (0711) 48 10 77 wuerttemberg@naturfreundejugend.de

12.-14.10.2018
Wildnis, Wald, Erlebnis (Juleica-Aufbau)

im Naturfreundehaus Jungbrunnen (M 52).
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €
Anmeldeschluss 14.9.2018
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg · s.o.

14.-19.10.2018
Chancen & Gefahren der Digitalisierung

Seniorensseminar, alle Informationen: S. 23.

Stärkenberatung (SB) und Seminarreihe Neue Impulse für die Vereinsarbeit (NI): Aus- und Weiterbildungen im Jahr 2018

Datum	Ort	Art	Thema	Anmeldung
29.6.-1.7.18	NFH Villehaus (F 23)	SB	Modul 1: Engagement stärken	LV NRW
6.-8.7.18	NFH Teutoburg (D 10)	SB	Modul 2: Erfolgreich kommunizieren	LV NRW
14.-16.9.18	NFH Mollseifen (F 17)	SB	Modul 3: Konflikte lösen	LV NRW
22.-23.9.18	DJH Berlin	NI	Projekte planen und durchführen	Bundesgeschäftsstelle
12.-14.10.18	NFH Homburger Haus (H 11)	SB	Modul 1: Engagement stärken	LV Hessen
12.-14.10.18	NFH Lemberg (M 10)	SB	Modul 1: Engagement stärken	LV Württemberg
19.-21.10.18	NFH Weilheim (N 92)	SB	Modul 1: Engagement stärken	LV Bayern
9.-11.11.18	NFH Käte-Strobel (G 19)	SB	Modul 4: Beratungsfälle meistern	LV NRW
9.-11.11.18	NFH Lemberg (M 10)	SB	Modul 2: Erfolgreich kommunizieren	LV Württemberg
17.-18.11.18	DJH Hannover	NI	Beteiligung als Schlüssel erfolgreicher Vereinsarbeit	Bundesgeschäftsstelle
23.-25.11.18	NFH Oskar-Weinert (N 75)	SB	Modul 2: Erfolgreich kommunizieren	LV Bayern
30.11.-2.12.18	NFH Finsterbrunnertal (K 13)	SB	Modul 1: Engagement stärken	LV Rheinland-Pfalz
30.11.-2.12.18	NFH Meißnerhaus (H 2)	SB	Modul 2: Erfolgreich kommunizieren	LV Hessen

Alle Seminare und Termine der NaturFreunde-Ehrenamtsakademie: www.naturfreunde.de/akademie

Die NaturFreunde Stärkenberatung wird im Rahmen des Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

detaillierte Ausschreibungen & mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



► **Pächter für Naturfreundehaus**
Ilmblick (N 98) in 85276 Pfaffenhofen gesucht: Gaststätte mit ca. 50 Plätze und Nebenraum mit ca. 70 Plätzen. Biergarten und Kinderspielplatz. Vier 2-Bettzimmer für Übernachtungen.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail vorstand@nf-paf.de

► **Pächter für Kemptener**
Naturfreundehaus (N 86) in 87509 Immenstadt gesucht. Ganzjährig bewirtschaftet, 119 Schlafplätze, zwei große Gasträume, große Terrasse.
E-Mail lfrick@t-online.de
Web www.kemptener-naturfreundehaus.de

► **Korsika - Wanderurlaub**
Ein Platz von und für NaturFreunde. Direkt am Wanderweg GR 20 mit Bahnstation.
Web www.dfjs.de

► **Harzhaus Brockenblick**
Ein besonderes Ferienhaus, wunderschöne Lage im Oberharz mitten in der Natur. Wohnung Eule 2-6 Pers. (NR).
Telefon (040) 73 50 90 61
Web www.harzhaus-brockenblick.de

INFO

Kleinanzeigen
in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

NaturFreunde sagen NEIN zu Plastik!



Für Schnellbucher: Noch bis zum 3. Juni hat der Nürnberger NaturFreunde-Verlag diese Taschen für 1,55 Euro/Stück im Angebot (zzgl. Versand). Sag auch du NEIN zu Plastik!

► **Hier bestellen** NaturFreunde Verlags GmbH · Kraußstraße 8 · 90443 Nürnberg
Tel: (0911) 237 05 12 · Fax: (0911) 237 05 10
verlag@nf-bayern.de



Reisen FAIRändern

Reisen verändern die Umwelt, die Wirtschaft, die Menschen in den bereisten Regionen und auch die Reisenden selbst. Eine nachhaltige Tourismusentwicklung kann jeder Reisende auch mit seinem eigenen Verhalten fördern. Die NaturFreunde Internationale hat Workshops entwickelt, in denen junge Menschen Kompetenzen über nachhaltigen Tourismus im globalen Kontext erlangen. Spezielle Arbeitsunterlagen geben Lehrern, Gruppenleitern und Betreuern Anregungen, wie junge Menschen an das Thema „Fair Reisen“ herangeführt werden können. Sie stehen online zum Download bereit. ■

CORNELIA KÜHHAS

www.kurzlink.de/bildung-fair-reisen

Landgrabbing in der Landschaft des Jahres

Auch Dörfer in der NaturFreunde-„Landschaft des Jahres 2018/19: Senegal/Gambia“ sind vom Landgrabbing betroffen. Direkt vor dem Schulhof des Dorfes Korop in Gambia, wo die NaturFreunde Internationale gemeinsam mit Dorfbewohnern Obstbäume gepflanzt hat, beginnt eine eingezäunte Bananenplantage: Ein indischer Investor hat das Land zwischen Dorf und Gambiafluss für 99 Jahre gepachtet. Die Bananen werden exportiert, 20 Dorfbewohner finden hier Arbeit. Das Gelände mit ehemals vielfältiger Fauna und Flora unmittelbar am Rande eine Galeriewaldes konnte vorher von allen Dorfbewohner genutzt werden, auch Flusspferde fanden hier Nahrung. Das ist nun für mindestens ein Jahrhundert nicht mehr möglich. ■

PETRA MÜLLER

Bundesverdienstkreuz für Detmolder NaturFreund

Gerhard Engstfeld, langjähriger Vorsitzender der NaturFreunde Detmold, hat das Bundesverdienstkreuz erhalten. Gerhard engagiert sich für Soziales und die Natur, etwa als Ortsvorsteher, Vorsitzender eines Heimat- und Verkehrsvereins oder Förderer der Adlerwarte Berlebeck. Auch in der Volkstanzgruppe der NaturFreunde Detmold sowie im Schiedsgericht des Landesverbandes Teutoburger Wald / Weserbergland ist Gerhard aktiv. Fast täglich gilt seine Aufmerksamkeit der Pflege des Naturfreundehauses In der Schnat (D 5) der Detmolder Ortsgruppe. Vielen Dank für dein Engagement. ■

UDO HOLLMANN

Elmar Altvater gestorben

Ein aufrechter Linker, kreativ, engagiert, belesen und gradlinig: Das war Elmar Altvater, der am 1. Mai 2018 nach sozialer Krankheit gestorben ist. Auf dem 28. NaturFreunde-Bundeskongress in Hannover hat er eine viel beachtete Rede gehalten, vor allem die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Transformation begründet. Es war immer hilf- und lehrreich, Elmar zu hören und mit ihm zu sprechen. ■

MICHAEL MÜLLER

„Vorfahrt für unsere Natur!“

Die NaturFreunde im oberpfälzischen Schwandorf haben mit ihrer Resolution „Vorfahrt für unsere Natur!“ öffentlichkeitswirksam gegen den hemmungslosen Flächenfraß protestiert. Gerade Kommunen müssten die biologische Vielfalt schützen, indem sie Hecken und Grünstreifen entlang von Straßen schützen. Zunehmend würden aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ganze Baumreihen gefällt und Hecken bis auf den Boden rasiert. Dass sich Verkehrssicherheit und Naturschutz nicht gegenseitig ausschließen, beweisen unzählige andere Kommunen, so die Schwandorfer NaturFreunde. ■

SL

naturfreunde.de/resolution-schwandorf

Ausstellung: Baum.Wald.Licht.

Noch bis zum 26. September kann die Ausstellung „Baum.Wald.Licht.“ im sächsischen Naturfreundehaus Königstein (S 9) besucht werden. Gezeigt werden Pastellmalerei auf Velours von Ines Eisoldt aus Dresden. Bereits seit 22 Jahren gibt es eine Galerie im Naturfreundehaus, in der vor allem Laienkünstler ihre Arbeiten ausstellen können. ■

SL

www.naturfreunde.de/baum-wald-licht

Jugendherbergen wachsen

Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) hat Zahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Mehr als zehn Millionen Übernachtungen wurden von vier Millionen Personen getätigt, davon 38 Prozent Schulklassen (+ 6,5 Prozent), 20 Prozent Familien, 18 Prozent Freizeitgruppen und 14 Prozent Lehrgänge. Das DJH hatte im Jahr 2017 exakt 2.421.699 Mitglieder – ein Allzeithoch laut DJH. ■

SL

www.jugendherberge.de



Das Ozeanbuch



Seit Ewigkeiten lebt der Mensch bereits von den Dienstleistungen der Ozeane, die Nahrung, Bodenschätze und Transportwege bereitstellen. Doch aktuell acht Mil-

lionen Tonnen Plastikmüll gelangen jährlich ins Meer. Schildkröten verfangen sich in Kunststoffnetzen und gehen elendig zugrunde. In den Mägen von toten Seevögeln befinden sich scharfkantige Plastikteile. Was wissen wir eigentlich über den Lebensraum Ozean? Zwar haben die Meereswissenschaften in den letzten Jahren deutliche Erkenntnisfortschritte erzielt und Abertausende von Fakten ausgewertet. Doch allzu häufig verschwindet das neue Wissen nach Ablauf der Projekte in irgendwelchen Schubladen. Vor allem dringt kaum durch, dass eine pflegliche Nutzung der Ozeane nicht nur dringend notwendig, sondern auch möglich ist. Zum besseren Verständnis müssen die komplexen Zusammenhänge zum Zustand der Ozeane also gebündelt und informativ aufbereitet werden.

45 Infografiken zur Situation der Ozeane
Das Ozeanbuch von Esther Gonstalla setzt hier an: Es folgt dem Anspruch, dass wir die Zusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und den Veränderungen des maritimen Lebensraums besser verstehen müssen, wenn wir das sensible Ökosystem schützen wollen. Vor diesem Hintergrund wird in verständlicher Sprache ein aktuelles Bild zum Zustand des Lebensraums Meer gezeichnet. Allein 45 Infografiken informieren über die gegenwärtige Situation der Ozeane und die vom Menschen verursachten Veränderungen, umfangreich erläutert in den Kapiteln Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Überfischung, Industriegebiet Ozean und Verschmutzung. Ein lesenswertes Nachschlagewerk zum Meeresumweltschutz, das eindrucksvoll an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft appelliert, sich gezielt für den Erhalt des Lebensraum Ozean einzusetzen. ■ JOACHIM NIBBE

Esther Gonstalla: Das Ozeanbuch - Über die Bedrohung der Meere; 128 Seiten, gebunden, 45 Infografiken; oekom Verlag, München, 2017; ISBN 9783960060123; 24 Euro.

Mein Schmetterlingsjahr

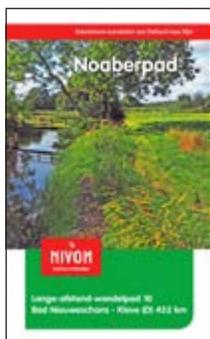


Falterexperte Peter Henning ist fasziniert von der Schönheit der Schmetterlinge. Für dieses Buch ist er ein Jahr kreuz und quer durch Europa gefahren und hat Schmetterlinge beobachtet: Wie

sind Verhaltensmuster und Überlebensstrategien? Wie wachsen sie auf, welche Blüten und Blätter bevorzugen sie? Eine faszinierende Reise, die die natürliche Schönheit einer bedrohten Spezies in Erinnerung ruft. Denn dank Monokulturen und Pestiziden verschwinden immer mehr dieser Meister der Metamorphose. ■ ECKART KUHLEWEN

Peter Henning: Mein Schmetterlingsjahr - Ein Reisebericht; 228 Seiten, gebunden, SW-Illustrationen; Konrad Theiss Verlag, Darmstadt, 2018; ISBN 9783806236873; 19,95 Euro.

Noaberpad



Der Noaberpad (Noabers Nachbarn) ist ein 432 Kilometer langer Weitwanderweg der niederländischen NaturFreunde (NIVON), der grenzüberschreitend von Bad Neuschanz nahe Leer/Ostfriesland bis nach Kleve am Niederrhein verläuft. Die rund 20 Kilometer langen Tagesetappen führen durch weitläufigen Moore im Grenzgebiet und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. ■ SL

NIVON (Hrsg.): Noaberpad - Grenzeloos wandelen an Dollard naar Rijn; 192 Seiten, Wanderführer mit Karten, niederländische Routenbeschreibung und deutscher Gebrauchsanweisung, 5. aktualisierte Auflage; Eigenverlag, Amsterdam, 2018; ISBN 9789491142109; Preis 19,95 Euro; bestellen: www.nivon.nl/noaberpad

Stalin hat uns das Herz gebrochen



Auch in der DDR gab es Antisemitismus. Zum einen war das Gedankengut der Nazis genauso wenig verschwunden wie in der BRD. Zum anderen brachten Moskau-Rückkehrer

Stalins Antisemitismus mit, der die internationale sozialistische Idee in einen russisch sozialistischen Nationalismus verwandelt hatte. Ein Autor*innenkollektiv der Berliner Naturfreundejugend zeigt anhand dreier Biografien, wie persönlich die Brüche und Widersprüche von den politischen Verhältnissen geprägt waren. Auch werden parallele historische Entwicklungen von Antisemitismus und Nationalismus aufgespürt und Fragen der Herrschaftskritik gestellt. Ein herausforderndes Buch, gerade angesichts des sich breitmachenden Nationalismus. ■ KARIN FLAMM

Naturfreundejugend Berlin [Autor*innenkollektiv]: Stalin hat uns das Herz gebrochen - Antisemitismus in der DDR und die Verfolgung jüdischer Kommunist*innen; 208 Seiten; Verlag edition assemblage, Münster, 2017; ISBN 9783942885331; 14,80 Euro.

Die Pestizidlüge



Als Ende April in der EU drei Pestizide verboten wurden, die zur Gruppe der Neonicotinoide gehören, protestierte die Chemiebranche sofort: Ohne Pflanzenschutzmittel gehe es weder in der

ökologischen noch in der konventionellen Landwirtschaft. André Leu weist in seinem neuen Buch fundiert nach, dass diese Behauptung in vielerlei Punkten auf Vermutungen beruht. Im Mittelpunkt von *Die Pestizidlüge* stehen die Pestizidwirkungen auf die Gesundheit von Kindern. Denn gerade sie sind es, die von einer pestizidbefreiten Landwirtschaft am meisten profitieren würden. Leus aktuelles Buch wird kontrovers diskutiert, liefert aber gut fundierte Argumente, die in der Debatte um die Notwendigkeit von Pestiziden den oft sehr schnell vorgebrachten „Vermutungen“ entgegengestellt werden können. ■ JOACHIM NIBBE

André Leu: Die Pestizidlüge - Wie die Industrie die Gesundheit unserer Kinder auf Spiel setzt; 240 Seiten; Oekom Verlag, München, 2018; ISBN 9783962380137; 20 Euro.

Klima schützen!



Die Naturfreundejugend Deutschlands hat neue Bildungsmaterialien für Menschen erstellt, die andere für ein klima-

freundliches Leben begeistern wollen. Ein handlicher DIN-A5-Ordner enthält viele Informationen zur Konzeption von Workshops mit jungen Menschen - und gute Ideen, wie sich der innere Schweinehund überwinden lässt, wenn es um den eigenen Lebensstil geht. Außerdem gibt es abwechslungsreiche Methoden zu den Themen Klimawandel, Klimagerechtigkeit, Konsum und Ernährung sowie thematische Hintergründe und klimafreundliche Alternativen. Die Methoden sind drinnen und draußen, bei Workshops, Seminaren oder Freizeiten anwendbar. Der Ordner kann mit einer umfangreichen Erstausrüstung gratis in der Bundesgeschäftsstelle der Naturfreundejugend bestellt werden, weitere Arbeitsmaterialien gibt es als Download. ■ SINE SCHNITZER

Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde, Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands (Hrsg.): Klima schützen! - Tipps und Methoden für deine Workshops; 128 Seiten, DIN-A5-Ordner; Eigenverlag, Berlin, 2018; gratis bestellen & Materialdownload: www.naturfreundejugend.de/klimaschutz

Gesellschaft der Singularitäten



Einsamkeit macht krank - und greift die Stabilität unserer Gesellschaft an. „Ist der Mensch einsam, leidet die Demokratie“, titelte die FAZ. Denn Einsame fühlen sich nicht mehr in die Gesellschaft eingebettet.

Der Soziologe Andreas Reckwitz beschreibt in diesem viel beachteten Buch den Trend, von Kindheit an etwas Besonderes sein und erleben zu müssen. Seine These: Nur wem es heute gelinge, sich einzigartig und attraktiv zu profilieren, habe eine Chance auf monetäre und soziale Anerkennung. Doch der Prozess der Singularisierung blockiert die gesellschaftliche Integration und produziert Ungleichheiten und Verlierer. Das Allgemeine und Verbindende brauche deshalb einen neuen Ort, so Reckwitz. Absolut lesenswert, wenn auch gelegentlich etwas langatmig. ■ RÜDIGER HERZOG

Andreas Reckwitz: Die Gesellschaft der Singularitäten - Zum Strukturwandel der Moderne; 480 Seiten, gebunden; Suhrkamp-Verlag, Berlin, 2017; ISBN 9783518587065; 28 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN

70. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitgliedermagazin
der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JB] Kai Niebert [KN], Samuel Lehmberg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (Vi.S.d.P.)

Redaktionsbüro

Samuel Lehmberg · (030) 29 77 32 -65
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 13.7.2018
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65

Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff

Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrens-felde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.

Druckauflage 52.000
(IVW-geprüft 1/2018)



Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten):
S. 1: Little Visuals / Pexels [LVP]; S. 2: Dragan Tatic / Wikimedia (CC BY 2.0), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 3: LVP, Musée Fabre de Montpellier Méditerranée / Frédéric Jaulmes [MFMM], Walter Junghänel [WJ], Marc Eils / NFJD [MEN]; S. 5: Bradley Swenson / Unsplash; S. 6-7: Bara Cross / Unsplash; S. 8: Nicolai Durbaum / Unsplash; S. 9: Chris Barbalis / Unsplash, DNR, Eric Marquardt, Kevin Fuchs; S. 10-11: pxhere.com [pc]; S. 12-13: SMK Photo, MFMM, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Jörg P. Anders, Musée d'Orsay, Dist. RMN-Grand Palais / Patrice Schmidt; S. 14: Enertrag / Tom Baerwald; S. 15: IngolfBLN/Wikimedia (CC BY-SA 2.0); S. 16: 27: Lina Mombauer / NFJD [LMN], Janina Lutzke / NFJD [JLN]; S. 17: Stefan Wolf; S. 18: Hannelore & Manfred Schimanek, Karl Nutzinger; S. 19: Klaus Reuster; S. 20-21: WJ; S. 22: NFA; S. 23: NFH Elmstein, Schloß Schney; S. 24: František Dostál; S. 25: Friedrich Krüger; S. 26: LMN; S. 26-27: Tim Mossholder / Pexels; S. 27: LMN; S. 28: JLN, LMN; S. 29: MEN; S. 30: LMN; S. 31: NF Langenau; S. 32: pc.



NATURFREUNDIN 1-18

Glückwunsch zum sehr guten Titelblatt. Die entliehenen Grafiken und der Artikel „Im Märzen der Bauer“ sind interessant, informativ und innovativ. Bitte weiter so! Die Typografie und die Grafik der **NATURFREUNDIN** könnten insgesamt eine Verjüngungskur vertragen. ■ **GABRIELE GRÖNINGER MÜHLHEIM**

Ich bin schon über 30 Jahre bei den NaturFreunden und möchte eure wirklich gute Pressearbeit loben. Die Märzangabe ist grafisch und inhaltlich wieder ganz prima. Weiter so. ■ **MANFRED SCHMITZ STUTTGART**

Im Anschreiben zu den NaturFreunde-Mitgliedsausweisen steht ganz richtig, dass wir weder Herren noch Sklaven sein wollen, weswegen ich im Naturfreundehaus auch nicht mit „Herr“ angesprochen werden will. In der Märzangabe unserer Bundeszeitschrift werde ich auf Seite 3 aber mit „Sie“ angesprochen. Ich verbitte mir das. ■ **HANS PETER SCHMITZ BERGISCH GLADBACH**

Wachsen, bis der Arzt kommt

Länder der sogenannten Dritten Welt und Schwellenländer betrachten den Zuwachs an Touristen aus Überseegebieten positiv, denn die bringen Geld. Aber auf welcher preisgeknichteten Basis und dass es sich in der Regel nur um ein kurzes Saisongeschäft handelt, wird nicht erläutert. Der Unterschied besteht für Deutschland, dass die touristische Infrastruktur in der Mehrheit bereits besteht und somit lediglich besser ausgelastet wird. Allerdings muss ich dem Autoren recht geben, dass diese auch durch ankommende Touristen aus den Nachbarländern erreichbar wäre und deutlich mehr zur Völkerverständigung in Europa beitragen würde. ■ **REINHARD MALLOW STUTTGART**

Im Märzen der Bauer

Ich bin entrüstet, wie der Autor über einen Berufsstand schreibt. Ich nehme an, dass er die Landwirtschaft mit Niedersachsen oder den ehemaligen LPG gleichsetzt. Schwarze Schafe gibt es in jeder Branche, nur haften eben auch sehr viele mit ihrem Privatvermögen. Es wäre gut, wenn er sich Gedanken machen würde, wo sein „täglich Brot“ herkommt - weiter von einer kontrollierten Landwirtschaft oder künftig aus dem Regenbogen. ■ **ROLAND SCHONDER RUTESHEIM**

Einer der „Könige von Deutschland“ bin ich: 48 Jahre, verheiratet, zwei Kinder und bewirtschafte meinen 32 Hektar großen Hof in der vierten Generation. Wenn der Autor Probleme in der Landwirtschaft anspricht, kann ich nicht in allen Punkten widersprechen. Doch die Art, wie er unseren Berufsstand in die Pfanne haut, finde ich, fein ausgedrückt, nicht angemessen. Das Meiste, was die „Könige von Deutschland“ machen, hat auch irgendwo seinen Grund. Fragen Sie die Nachkriegsgeneration, wo die Leute aus der Stadt zum Sammeln der Kartoffelkäfer aufs Land mussten. Da würde heute keiner mehr kommen. ■ **LORENZ SIXT NANDLSTADT**

Der Artikel ist einseitig und teilweise falsch. Er beschreibt eine Sicht auf die sogenannten Veredlungsgebiete in Norddeutschland, hat aber keine Ahnung von den Verhältnissen in Baden-Württemberg oder Bayern. So führt der Autor auch Oberbayern als ein Gebiet an, in dem besonders viele Fleischfabriken wirtschaften. In Oberbayern gibt es keine Fleischfabriken. Auch gibt es keine zugelassenen genveränderten Organismen in der Landwirtschaft. Ein Graubereich sind Sojaprodukte, die importiert werden. In Landschaften wie dem Schwarzwald, dem Schwäbisch-Fränkischen Wald oder der Schwäbische Alb findet Landschaftspflege auf hohem Niveau statt - durchgeführt von Bauern. Was die Haltung von Tieren angeht, so hätten die jeweiligen Landesregierungen die Möglichkeit, die Tierhaltung an die Fläche zu binden, wie es in Baden-Württemberg der Fall ist. Und: Wer zehn Eier für 99 Cent kauft, weiß ganz genau, dass diese aus Massentierhaltungen stammen müssen. Wir müssen uns alle an die eigene Nase fassen, wenn die monatlichen Ausgaben für unser „heiliges Blechle“ höher sind als die Ausgaben für Essen und Trinken. Die Bauern dafür verantwortlich zu machen oder sie als „die heimlichen Könige des Landes“ zu bezeichnen, geht an der Sache vorbei. ■ **GÜNTER WEBER FILDERSTADT**

Sie ziehen nicht nur einen Berufsstand in den Dreck, sondern Lebenswerke ganzer Familien. Ja, es gibt die schwarzen Schafe, die großen Fleischfabriken, die jenseits von Tierwohl und Gewissen wirtschaften. Aber es gibt auch genug Betriebe wie unseren: Wir züchten Schafe und beweiden Ausgleichs- und Naturschutzflächen. Wir produzieren Kürbisse, die nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden, obwohl wir ein konventioneller Betrieb sind. Was auch für unsere Braugerste gilt. Unkraut kann man mit ausführlicher Bodenbearbeitung in Schach halten, nicht nur mit Glyphosat. Doch sei jeder bitte ehrlich:

Wer trinkt ausschließlich Biobier? Qualität hat ihren Preis: Wenn ihn der Verbraucher nicht zahlen will, so zahlen ihn das Tier und die Umwelt. Hier liegt es einzig und allein an der Regierung und am Verbraucher. Solange der Massentierhalter nicht in sinnvollen Kreisläufen wirtschaften muss, wird er es auch nicht tun. Erst wenn niemand mehr sein Fleisch zu Dumpingpreisen haben will, wird er seinen Betrieb umstrukturieren. Betriebe, die ein Gewissen haben und ihren Beruf mit Verstand und Ehre ausüben, werden nur überleben, wenn ihre Arbeit wertgeschätzt wird - wo zu dieser Artikel nicht gerade beiträgt. Ich gebe Ihnen recht: Das „Wie“ muss sich ändern! Für einige, aber nicht für alle. ■

CORNELIA MORIGL KARLSFELD

Abrüsten statt aufrüsten!

Ich stimme ihnen voll und ganz zu, auch was ihre Ansichten zur Friedenspolitik betrifft. Vor allem gebe ich ihnen recht, dass die Rüstungsspirale gestoppt werden müsste. Weniger gefallen mir die Äußerungen zu den Gründen der Aufrüstung. Russland wird fast als Friedensengel dargestellt, während die NATO als Kriegstreiber bezeichnet wird. Das widerspricht den Tatsachen, wonach Russland seit Jahrzehnten unentwegt an den Stellschrauben dreht, um nach der großen Wende „verlorenes Mutterland“ zurückzugewinnen. Für Hardliner ist das Grund genug für die Steigerung der Militärausgaben und angeblichen „Grenzschutz“. Natürlich ginge eine Steigerung der Militärausgaben auf zwei Prozent des BIP zulasten des Klimaschutzes und der Sozial- und Bildungsaufgaben. Das ist sehr zu verurteilen. Ich gebe jedoch auch zu bedenken, dass in Russland der Anteil der Militärausgaben am BIP um das zehnfache höher ist als im westeuropäischen Durchschnitt. Mit diesen Einwänden will ich keinesfalls die wichtigen Anliegen der Autoren relativieren, sondern nur bestimmte Vorurteile gerade rücken. ■ **DIETMAR HEUEL KLEINBLITTERSDORF**

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn218

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Chance of a lifetime

Vielen Dank für den Artikel „How to visit Britain before Brexit“, der in mir schöne Erinnerungen an Wanderungen in Wales und Nordengland geweckt hat. Zum britischen Naturschutz ohne die EU habe ich folgende Anmerkungen: Dass britische Parlamentarier fordern, dass das EU-Naturschutzrecht auch nach dem Brexit gelten sollte, ist lobenswert. Doch es nutzt nichts, denn die EU-Richtlinien sind das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt sind. Ein Beispiel aus Stuttgart: Der ehemals wunderschöne Rosensteinpark, ein historischer Landschaftspark und beliebtes Naherholungsgebiet, teilweise Flora-Fauna-Habitat, ist mittlerweile zu einem großen Teil zerstört wegen der Tunnelbauten für das unsägliche Großprojekt „Stuttgart 21“. Anfang dieses Jahres wurden weitere etwa 100 Bäume gefällt, um das FFH-Gebiet Kahlenstein freizumachen für eine Tunnelröhre. Soviel zu den hübschen EU-Regeln, die schnell durch Sonderregelungen „im Interesse der Wirtschaftlichkeit“ ausgehebelt werden. ■

MARLIES BEITZ
STUTTGART

Buchtipp Grüne Braune

Da die *NATURFREUNDiN* immer wieder sehr gute Bücher empfiehlt, habe ich diesen Titel von Peter Bierl sofort gelesen. Bierl kennt die rechte Ökoszene sehr gut, benennt die historischen Vorgänger, hat aber wohl keine Ahnung von der Geschichte der NaturFreunde. Denn er schreibt auf Seite 6: „Die NaturFreunde,

ein internationaler Verband der Arbeiterbewegung, konzentrierte sich auf das gemeinsame Wandern und Erleben von Natur und Landschaft. Für eine linke Traditionsbildung im Umweltbereich ist dieser Freizeit- und Tourismusverband kaum geeignet.“ Ich bin entsetzt, nenne nur die Namen Fritz Rück, Fritz Lamm und denke auch an alle anderen (linken) NaturFreunde, die während des Nationalsozialismus verfolgt wurden. Im Gegensatz zu Bierl bin ich der Meinung, dass gerade die Geschichte der NaturFreunde für „eine linke Traditionsbildung im Umweltbereich“ bestens geeignet ist. ■

ALFRED BENZ
TÜBINGEN

NATURFREUNDiN 4-17

Mit Sport die Gesellschaft verändern

Die grundsätzliche Aussage des Artikels ist super und aktuell: Unser NaturFreunde-Sport geht über das allgemeine Sportverständnis hinaus und sollte deshalb auch im Zusammenspiel von vielen anderen gesellschaftlichen Faktoren wie zum Beispiel Ausgrenzung und Kommerzialisierung verstanden werden. Aber was ist mir der vielleicht trivialen Dimension des „reinen Spaßes“ am Sport und der Bewegung? Wer geht zum Sport, um die Welt zu verbessern? Die allermeisten werden einfach nur aktiv, um der Aktivitäten willen – und den damit verbundenen Menschen und Erlebnissen. Und das muss auch völlig in Ordnung sein. Diese Leute müssen wir auch als NaturFreunde erreichen! ■

JENS LINDEMANN
BORGHOLZHAUSEN

Fakten statt Fakes

Alle Eisbohrkerne zeigen folgendes Bild: In den vergangenen circa eine Millionen Jahren oszillierte der CO₂-Gehalt der Atmosphäre zwischen 180 (Kaltzeit) und 280 ppm (Warmzeit). In den nicht einmal vergangenen 250 Jahren ist der CO₂-Gehalt auf 404 ppm gestiegen. Ein Wert, den es in einer Millionen Jahren nicht gegeben hat. Auffallend ist, dass dieser extreme Wert mit dem Beginn des Industriezeitalters, also dem Wechsel von einem solaren zu einem fossilen Zeitalter zusammenfällt. Wer das leugnet, ist nicht auf der Höhe der Zeit und hat in der parlamentarischen Verantwortung nichts zu suchen. ■

HEINZ GALASKE
WITTENBERGE

Bildung gegen Rechts

Der deutsche Naturschutz hat seine Ursprünge im Nationalsozialismus? Meine Erinnerung ruft Rudorff, Wetekamp und Conwentz auf. Naturschutzbewegte, teilweise nicht frei von völkischem Gedankengut, die weit vor dem Nationalsozialismus auftauchen und mit der Entstehung des Naturschutzes in Verbindung stehen. Nicht verschwiegen werden soll Hans Klose, der mit den Berliner NaturFreunden in den 1920ern in der Entwicklung des Naturschutzes kooperierte. Der aber auch in der Zeit des Nationalsozialismus im Naturschutz an verantwortlicher Position aktiv war und das Reichsnaturschutzgesetz für gut hielt. Was es nicht war. ■

BURKHARD TEICHERT
GRÜNHEIDE-FANGSCHLEUSE

Es geschah am 7. November 1917

Der Autor schreibt: „Die Machtübernahme der Bolschewiki erfolgte so reibungslos, dass viele Bürger Russlands erst aus der Zeitung erfuhren, was geschehen war.“ Wie kann das stimmen unter der Bedrohung des Petrograder Sowjets durch Kerenski-Regime-treue Truppen? Allein in Petrograd nahm die Zahl der Mitglieder der Bolschewiki von der Februar- bis zur Oktoberrevolution von 2.000 auf 240.000 zu. Apropos Februarrevolution: Hier wird gesagt, um einen Widerspruch zum Oktober zu erzeugen, dass diese Revolution von den meisten Russen unterstützt wurde. Klar, weil sie das verhasste und überlebte Zarentum abschaffte und einige demokratische Rechte erkämpft wurden. Doch warum es danach während des Jahres 1917 „zu einem deutlichen Linksruck der Bevölkerung kam“, enthält uns der Autor. Es war das Verhalten der Kerenski-Regierung, die im Interesse des Großbürgertums und des Landadels den Krieg weiterführte, den kleinen Bauern weiterhin kein Land gab, und im Gegenteil die dadurch ausgelösten massenhaften Proteste und Unruhen mit Gewalt unterdrückte. Zum Schluss zum Bürgerkrieg, der der Oktoberrevolution folgte und mehrere Millionen Menschenleben kostete: Wie hätte die junge Revolution den Armeen der vierzehn ausländischen Interventionsmächte und der zaristischen Generäle standhalten können ohne Verankerung in den Millionen von Bauern und in der politisch führenden Arbeiterschaft? ■

DR. DIETER STEIN BROMBACHTAL
ROBERT WEBER MICHELSTADT



Bald: Sonnenwendfeiern an Naturfreundehäusern

☒ So mancher bekommt mittlerweile wieder ein mulmiges Gefühl bei Fackelzügen und Sonnenwendfeiern. Doch die wurden nicht von den Nazis erfunden. 1920 etwa kamen bei einer Sonnenwendfeier Berliner NaturFreunde 4.500 Menschen zusammen. Und immer noch feiern viele Ortsgruppen um den Johannistag am 24. Juni große Feuerfeste mit befreundeten Organisationen der Arbeiterbewegung – wie die NaturFreunde Langenau an ihrem Naturfreundehaus: mit Livemusik, Fackelzug und Reden am riesigen Feuer (Foto). Details auf: www.naturfreunde-langenau.de

Naturfreundehaus Badener Höhe: mitten im Nationalpark Schwarzwald

Mitten im nördlichen Teil des Nationalparks Schwarzwald steht auf 880 Metern Höhe das idyllische Naturfreundehaus Badener Höhe. 12 Zimmer mit 51 Betten bieten viel Platz für Klassenfahrten, Erwachsenengruppen und Seminare. Auch Ruhe suchende Naturliebhaber fühlen sich hier sehr wohl.

Gruppen können auf der Badener Höhe abwechslungsreiche Programme mit den Nationalpark-Rangern gestalten, Einzelgäste ein herrliches Wanderrevier entdecken. Der Westweg führt direkt am Haus vorbei, zwei Kilometer entfernt befindet sich zudem das Ausflugsziel Mehlskopf mit Sommerrodelbahn, Kletterpark und Skipiste.

Wir verpflegen überwiegend mit regionalen Produkten, gerne auch vegetarisch und vegan. Für Tagesgäste ist von Freitag bis Montag jeweils von 12:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, für Gruppen durchgehend. Ein schöner Fußweg führt von der 1,8 Kilometer entfernten Schwarzwaldhochstraße (Parkplatz Sand) zum Haus. Gegen eine kleine Spende holt Sie das Hausteam mit unseren Eseln Douglas und Enzo gerne von dort ab.



Naturfreundehaus Badener Höhe

Schwarzwaldhochstr. · 77815 Bühl-Sand
(07226) 238 · www.L24.naturfreundehaus.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung, siehe: www.naturfreunde.de/ueber-uns

Bitte ankreuzen, sonst ist leider keine Bearbeitung möglich:

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber_in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de